



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

341 (25.7.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-334942](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-334942)

General-Anzeiger



Abonnement
75 Pfennig monatlich,
Echternach 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Porto
auswärts 25. 6. 100 per Quartal.
Echternach-Nummer 5 Pf.
Einzelverkauf
Die Echternach-Blätter... 20 Pf.
Die Echternach-Blätter... 20 Pf.

(Badische Volkszeitung)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gekleinst und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Preis der Inseraten-Annahme für das Wochenblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Wochenblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen-Druckarbeiten) 541
Redaktion : : : 577
Expedition und Verlags-
buchhandlung : : : 218

Nr. 341.

Samstag, 25. Juli 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Eine türkische Verfassung.

Wie schon kurz unter den Depeschen des gestrigen Abendblattes gemeldet, hat der Sultan dem türkischen Reich eine Verfassung bewilligt oder eigentlich die Konstitution von 1876 wiederhergestellt. Das eigentliche Ziel der jungtürkischen Bewegung ist erreicht, vielmehr ertrotzt und erzwungen worden. Der Pariser Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ hatte noch vorgestern eine Unterredung mit dem Präsidenten des jungtürkischen „Comité Ottoman d'Union et de Progrès“, Achmed Riza Bei. Dieser erklärte u. a.:

„Das politische Ziel unserer Bewegung ist die Wiederherstellung der Verfassung vom Jahre 1876. Der gegenwärtige Sultan hat vor seiner Thronbesteigung das schriftlich und mündlich beschlossene Wort gegeben, diese Verfassung zu respektieren. In der That, mit der er das erste türkische Parlament eröffnete, hat Sultan Hamid erklärt, daß diese Verfassung den Wünschen des Reiches entspricht. Sie entspricht ihnen auch heute noch. Wir wollen nichts als das, was bereits in Wirklichkeit in der Türkei bestanden hat. Jeder Wunsch an sozialistische oder anarchistische Ideen ist aus der jungtürkischen Bewegung ausgeschlossen. Die Regeneration des Landes muß aber von innen kommen. Mit religiösen Gesichtspunkten hat die jungtürkische Bewegung nichts zu schaffen. Wir fühlen uns in bürgerlicher Beziehung als Osmanen, nicht als Muslime; unserem Konfession gehören auch christliche Osmanen an. Die Angehörigen aller Religionen u. Religionen in der Türkei müssen gleiche Pflichten für die Steuer- und Wehrpflicht des Reiches übernehmen. Die bestehenden internationalen Verträge werden von uns pünktlich respektiert werden. Wir wollen daher nichts in Bezug auf die Organisation der Rote Ottomanen und der Banque Ottomanne. In allen Angelegenheiten der Fremden werden Anerkennung und Schutz finden. Auch die fremden Postanstalten werden unangetastet erhalten werden. Wir hoffen allerdings, daß wir unsere eigenen türkischen Postämter mit der Zeit so modernisiert einrichten werden, daß die Bevölkerung sie den fremden Konkurrenz vorziehen wird. Wir wollen das Fremdenrecht auf dem Weg der sozialen Konstitution durch bessere Bestimmungen bekämpfen. Lediglich nur wir keineswegs kritische Nachfolger des Auslandes. Wir werden von den europäischen Einrichtungen annehmen, was sich für uns eignet, ohne die Eigenart unserer orientalischen Kultur zu verleugnen.“

Es handelt sich also um eine konstitutionelle Bewegung auf nationaler Grundlage, die an sich der Sympathie der europäischen Völker gewiß sein darf, und von der vielleicht eine Regeneration der Türkei ausgehen kann. Dadurch bekommt die Frage einer türkischen Verfassung eine allgemein europäische Bedeutung. Wir geben zunächst die wichtigsten Bestimmungen der Verfassung von 1876, die angeblich die Grundlage für die jetzige Verfassung bildet:

Das osmanische Reich ist unteilbar. Der Sultan ist der Kopf der Mohammedaner und der Souverän aller Osmanen. Die Rechte des Sultans sind dieselben, wie die der konstitutionellen Souveräne des Abendlandes. Die Unterthanen des Reiches werden Osmanen genannt. Ihre Freiheit ist unerschütterlich. Der Islam ist die

Staatsreligion, ohne daß sie indes einen theokratischen Charakter haben soll. Die religiösen Vorrechte der Kirchengemeinschaften, sowie die freie Religionsübung aller Bekenntnisse bleiben erhalten. Die Pressefreiheit, die Lehrfreiheit, der obligatorische Elementarunterricht, das Vereinsrecht, das Petitionsrecht an die Kammer, die Gleichheit aller Untertanen vor dem Gesetz, die Zugänglichkeit der öffentlichen Ämter ohne Unterschied der Religion, die gleiche Verteilung der Steuern und Abgaben. Das Eigentum wird geschützt und das Hausrecht für unerschütterlich erklärt. Sodann wurden die Befugnisse der Gerichtshöfe festgelegt. Niemand soll seinem natürlichen Richter entzogen werden; die Verhandlungen vor den Gerichten sollen öffentlich sein, das Recht der Verteidigung wird anerkannt, die Urteile sollen veröffentlicht werden. Konstitutionen, Promissionen sowie die Anwendung der Folter werden verboten. Ferner verfügte die Verfassung Verantwortlichkeit der Minister, gesetzliche Verantwortlichkeit, sie in Anklagezustand zu versetzen; Unabsetzbarkeit der Beamten ohne gesetzlichen Grund; Bildung von zwei Kammern, einer Senat und einer Kammer der Abgeordneten. Der Sultan wählt an diese Stellen; die Kammern haben die Freiheit der Abstammung und der Meinungsäußerung. Die Initiative in der Gesetzgebung steht dem Minister und der Abgeordnetenkammer zu. Die in der Abgeordnetenkammer angenommenen und vom Senat geprüften Gesetze erhalten die Sanction des Sultans. Dem Senate steht das Recht zu, Gesetze, die gegen die Verfassung verstoßen, zu verwerfen oder an die Abgeordnetenkammer zurückzuverweisen. Die Abgeordneten sind unverletzlich. Es soll ein Rechnungshof gebildet werden, dessen Mitglieder hauptsächlich der Entscheidung der Abgeordnetenkammer anvertraut sind. Dieser Rechnungshof soll der Abgeordnetenkammer am Ende eines jeden Jahres einen vollständigen Rechnungsbericht vorlegen. Die Vertretung der Provinzen soll auf der Grundlage der Dezentralisation durchgeführt werden. Die Verfassung kann nur durch einen von beiden Kammern abgegebenen und vom Sultan genehmigten Beschluß abgeändert werden.

Nach einer Meldung des W. T. B. aus Konstantinopel soll ein Abgeordnetenhauseinbruch worden, dessen Organisation in ihren Grundzügen ein tüchtiges Werk des Sultans sei. So will es die amtliche Türkei angehen wissen, um Ansehen und Beliebtheit des Sultans wieder zu heben. Der Brand des militärischen Aufstands, der weiter und weiter um sich griff, hat an der neuen türkischen Verfassung mehr mitgewirkt, als der gute Wille und das Organisationsvermögen des Sultans. Nachdem die Türkei schon einmal einen jammervollen Versuch der Einführung einer Verfassung gemacht hat, die schließlich einfach abgesetzt wurde, handelt es sich um ein großes Wagnis und ein großes Jugeländnis, das allerdings gewährt werden mußte, sollte nicht alles drunter und drüber gehen. Es war vielleicht nur noch eine Frage der Zeit, wie lange die Truppen in Konstantinopel ruhig blieben und dann? Es war jedenfalls das Äußerste, die Hauptforderung der Aufständischen zu befriedigen. Die Frage ist nun, wird dieses Jugeländnis genügen, um Ruhe und Ordnung wiederherzustellen? Es wird wohl auch noch anderer organischer Reformen bedürfen, um manchen schweren Missetand abgeholten werden müssen, um Aufruhr u. Empörung zu verhüten. Es kommt auf den Geist an, in dem der Sultan die Verfassung durchführt, ob es gelingt, der finanziellen Schwereit, der Gewöhnungen und Vorurteile Herr zu werden und endlich auf die Mächte. Die „Köln. Zig.“, die hier wohl als Sprachrohr der deutschen Regierung gelten kann,

führt zu diesem Punkte in nur zu sehr berechtigter Warnung an die Mächte, vor allem wohl England, aus:

Erstversteht oder erleichtert kann dem Sultan die Aufgabe werden, je nachdem die Mächte aus dem Vorgefallenen eine Lehre ziehen oder nicht. Alle Mächte haben versichert, ihr Ziel sei lediglich die Wiederherstellung geordneter Verhältnisse in Bagdadien und die Verhütung eines Aufstehens der orientalischen Frage. Wir wollen annehmen, daß es allen damit ernst gewesen sei, aber auch dann werden sie sich sagen müssen, daß die Politik der Mächte ein Fehl-schlag gewesen ist und wesentlich dazu beigetragen hat, die Dinge in eine ungeheure gefährliche Bahn zu lenken. Selbst wenn es jetzt gelingen sollte, durch die Zugeständnisse des Sultans wieder zu geordneten Verhältnissen zu kommen, nach Europa doch jetzt erstens, daß die von ihm betretenen Wege ungeeignet waren, und daß ein Verharren bei der bisher befolgten Methode den Wieder-ausbruch einer Bewegung hervorzurufen und beschleunigen kann, von der man heute noch nicht sagen darf, daß sie wirklich in allem Europa beigelegt ist. Der Zustand in Bagdadien ist ein gewaltiges Warnungsschild, nicht nur für den Sultan, sondern auch für die gesamte europäische Politik, und dieses Warnungsschild ist so ernst, daß es von keiner Seite übersehen werden kann. Die Gesamtlage Europas ist heute nicht günstig genug, um den Zug zu gestatten, mit einem Feuer zu spielen, das zu einem solchen Brande führen kann, wie wir ihn eben in Bagdadien erlebt haben.

* Konstantinopel, 21. Juli. (Wien. Corr. Bur.)

Gestern und heute ist in den meisten mazedonischen Städten die Verfassung von 1876 verkündet worden, ehe sie von Konstantinopel aus bewilligt wurde. Wo ein Konsulat vorhanden ist, wurde es von den Jungtürken hiervon verständigt und ihm versichert, die Ruhe werde nicht gefährdet werden. Die meisten Zivil- und Militärbehörden leisten bereitwillig den Eid auf die Verfassung. Allgemein herrscht unter den muslimantischen Mohammedanern, teilweise auch unter den Christen, große Bewegung. Die Ruhe dauert an.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. Juli 1908.

Zur Reichstagswahl in Ludwigshafen-Speyer.

Der famose Vorschlag der „Köln. Volksztg.“, die National-liberalen sollten für das Zentrum eintreten, wird mit denselben Gründen wie von uns, auch von der „Speyerer Zeitung“ zurückgewiesen:

Wir konstatieren ausdrücklich, daß das führende Zentrumsblatt am Rhein mit diesem Vorschlag sich nicht etwa einen schledern Witz erlaubt hat, sondern daß es ein solches Verlangen an die Nationalliberalen in vollem Ernst stellt, und daß die „Speyerer Zeitung“ nun hören will, was die liberale Presse der Pfalz zu diesem von der bekannten ultramontanen Beschwichtheit distanzierter Konfession sagt. Wir möchten, das Speyerer Zentrumsblatt könnte selbst schon ahnen, welche Stellung die liberale Presse zu dieser neuen Forderung einnehmen wird und muß. Wenn die Zustimmung an das Zentrum, für den liberalen Kandidaten zu stimmen, für die Zentrumskarte eine Verleumdung ist, ist dann das Verlangen an die Nationalliberalen, gleich von vornherein für das Zentrum zu stimmen, für die liberalen Wähler nicht auch

Otto sah außerdem noch mit klammern vollem Kopf da, und machte sich innerlich mit seiner Frau Mutter zu schaffen. Er hatte wieder mit ihr ein paar Mal um den Hals laufen müssen, und dann hatte sie ihn die halbe Stunde zu Hause, ehe der Vater zu Tisch kam, unter heißen Tränen beschworen, in Pünktchen zu bleiben und hier weiter zu studieren, damit sie doch eine Seele habe, die ihr wohl wolle, mit der sie sich im Vertrauen aus-sprechen könne.

„Du ahnst es ja nicht, wie einsam, wie grauenvoll einsam ich hier bin. Niemand ahnt es.“

Er hatte sie tröstend in die Arme genommen, ihr die Wangen gestreichelt und sie immer wieder geküßt, um sie nur zu beruhigen. Er wußte gar nicht, was er ihr sagen sollte, sie schien so ganz fassungslos.

Mit dem Viertelbleiben war es auf alle Fälle nichts. — Mit seinem Studium war er längst fertig, und seit er zu Hause war, wartete er auf die Stunde, die ihm endlich den Mut geben sollte, sich seinem Vater zu entdeden. Jetzt kam der Abschied — es mußte nun sein.

Der Kommerzienrat zog sich zurück, um in der „blauen Grotte“, dem die untere Zimmerstube abschließenden kleinen Salon, sein übliches Viertelstündchen abzumachen, und Otto ging in sein altes Zimmer hinauf, um weiteres Alleinsein mit Lucy zu vermeiden und jenes Viertelstündchen zu respektieren.

Dann aber stieg er leise wieder die Stiege hinauf, schlich sich durch die Vorgimmer der „blauen Grotte“ hin und horchte vor der Tür.

Das Viertelstündchen war erledigt, der Kommerzienrat ging amher.

Zweimal hatte Otto ganz leise geklopft und zweimal die Hand wieder vom Drücker gezogen. Was er vorhatte, schien ihm jetzt ganz unaussprechbar — er wollte zurück, wenn ihn Gabriele von Barten auch einen „Reisling“ nach dem andern schalt. Da klinkte der Kommerzienrat die Tür von innen auf.

Der Orgel-Anger.

Roman von Ethel Riß.

(Nachdruck verboten.)

29) (Fortsetzung.)

„Damit bin ich ganz einverstanden, Onkel. Sei versichert, ich habe nicht die Absicht, von Dir Ungehörliches zu erpressen, aber Recht muß Recht bleiben, und das Recht war längst auf Deiner Seite — oder gibst Du das nicht zu?“

„Ich möchte nicht, daß ich Dina geschädigt habe.“

„Gewiß nicht! Aber Dina ist doch nun nicht mehr allein Deine Tochter, und als Frau ihres Mannes ändern sich auch ihre Pflichten und Ansprüche gegen Dich etwas! Tugendbitter das immer nicht begreifen wollen...!“

„Höre auf zu reden — Du hast Dich schon bei mir um Kopf und Kragen getrieben!“

„Du bist jetzt im ersten Horn, Du nimmst es für Raoul. Morgen wirst Du anders denken und mir recht geben, daß ich die Tugend bittend nahe. Um Dina willen wirst Du schon anders denken und Dich an die natürlichen Folgen ihrer Heirat gewöhnen.“

„Dann hatte ich schon Gelegenheiten! Aber nein — eben um Dina willen solls ohne Geschrei abgehen, ich steh Euch Euer Recht zu, und damit tue den großen Schritt auf- oder abwärts!“

Die Herzen trennten sich dann in scheinbar bestem Einverständnis, nachdem Herbert es noch über sich gewonnen, sich zu entschuldigen, daß er sich in der Äußerung über Erloß Grämm habe hinreißend lassen. Es sei nicht beabsichtigt gewesen, und er hätte noch Dina versprechen müssen, diese Kenntnis der Verhältnisse streng für sich zu behalten, aber Lantier müsse doch auch zugeben, daß er ihn mit seiner Anspielung auf Petri etwas über Gebühr gereizt habe.

Als Herbert die Tür hinter sich geschlossen hatte, ließ sich Lantier schwer in das tiefste breite Ledersofa niederfallen, und fuhr sich mit beiden Händen gegen die hämmern den Schläfen.

„Also sah man ihn doch schon auf die Finger!“

„Wie hatte er sich aber auch einbilden können, daß das nicht durchsichtiger würde? Der Raich ging doch von Regiment zu Regiment, gerade wie hier von Haus zu Haus!“

„Ja, ja — was hieße zwei Jahre verdingen lassen, so ununterbrochen vor verschlungen, ohne daß ein Pfennig je davon zurückkam!“

Und nun diese Hunderttausend wieder dem Geschäft entziehen, als ob's nur so ein überflüssiger blauer Lappen wäre! Vielleicht läme nun auch bald Otto, sein Rutterteil fordern — berechtigt war er gerade so gut dazu, er könnte es ihm nicht verwehren, um nicht böses Blut zu machen. Ja, weiß Gott, es war keine Bagatelle! Es rief sein Haus nicht nieder, aber trotzdem — es war keine Bagatelle! Wer weiß — es riefen vielleicht noch Sorgen in sein Alter, das so klar und festgesetzt vor ihm gelegen hatte.

Seine Heirat hatte einen großen Wandel geschaffen — er konnte es sich nicht verhehlen. So hatte er es sich doch nicht gedacht! Eines rief immer das andere mit, und dieser Ultimato hatte ihn doch zu denken gezwungen! Zudem die Konkurrenz mehrte sich, das Geschäft war auch nicht mehr das, was es noch vor zehn Jahren gewesen war! Statt langsam einzuschlummern, wurde er noch einmal mit erneuter Kraft und allem Aufgebot an die Arbeit gehen müssen.

Zu Tisch fand der Kommerzienrat seinen Sohn Otto vor, der ja nun in den nächsten Tagen Pünktchen wieder den Rücken kehren würde.

Lucys Stimmung war inzwischen umgeschlagen; sie war ganz Sonne und Heiterkeit und eifrig bemüht, ihre beiden „Kostgänger“ viel lachen zu machen.

Sie lachten auch beide, sie lachten viel und laut, und keiner bemerkte wie der andere sich dabei abquälte.

eine Weibigung? Wenn das Zentrum ohne Preisgabe seiner Ehre und seines Ansehens für einen Nationalliberalen nicht stimmen kann, so kann es sich doch auch die nationalliberale Partei nicht zur Ehre anrechnen, für das Zentrum einzutreten. Umso weniger, als sie erstens an Stärke die Zentrumsparlei bedeutend übertrifft und als zweitens das Zentrum bei der letzten Wahl im vorigen Jahre die Nationalliberalen schuldig im Stich gelassen hat. Ist es nicht, gelinde gesprochen, ein unbegreifliches Verlangen, daß eine Partei, die bei der letzten Wahl 13 708 Stimmen aufbrachte, ohne weiteres für eine gegnerische Partei, die 5589 Stimmen weniger erzielte, eintreten soll? Wäre das vielleicht keine Preisgabe ihres Ansehens und ihrer Ehre? Und durch welches Wohlwollen hätte die Zentrumsparlei ein solches unbegreifliches Entgegenkommen der Nationalliberalen verdient? Etwa durch ihr Verhalten bei den letzten Wahlen im Jahre 1907 und 1908? Nein, ein solches Verlangen des Zentrums muß im Interesse der Ehre und des Ansehens der nationalliberalen Partei mit allem Nachdruck zurückgewiesen werden. Das ist unser Standpunkt und auch die Parteizeitung wird keine andere Antwort finden können.

Die versöhnenden Wirkungen der Simultanschule
In bezug auf die konfessionellen Gegensätze wurden in den Kämpfen um das preussische Schulunterhaltungsgesetz namentlich von konservativer Seite heftig lebhaft bestritten und im Gegenteil behauptet, daß die Simultanschule den Streit der Konfessionen verschärfe und nur die Konfessionsschule nach dem Grundsatze „schieblich, friedlich“ dem Frieden diene. Demgegenüber ist es, wie die Korrespondenz des deutschen Lehrervereins schreibt, gewiß bemerkenswert, daß vor kurzem ein hochkonservatives Blatt, die „Kreuzzeitung“ nämlich, von einem Halse heute wirklich seltenen Einbernehmens zwischen Katholiken und Evangelischen ausgerechnet aus Baden, dem Lande, das seit mehr als 30 Jahren gesetzlich die Simultanschule hat, berichtet. Es handelte sich um das Fest der Grundsteinlegung der neuen katholischen Kirche in Kirchheim bei Heidelberg, das von Angehörigen beider Konfessionen gemeinsam begangen wurde. Auf dem Festbankett, so berichtet die „Kreuzzeitung“, hob der evangelische Pfarrer mit warmen Worten den milden, weisheitsreichen Geist in der katholischen Gemeinde hervor, der sich unter anderem darin bekundet habe, daß der Kirchenbau zum Teil einheimischen, evangelischen Geschöpfen übertragen worden und daß zu dem Feste in großem Umfange Einladungen an Evangelische ergangen seien. Der katholische Geistliche forderte gleichfalls zur Einheit der beiden Konfessionen und zu gemeinsamer Arbeit zum Wohle des Vaterlandes auf, was beides um so leichter sein müßte, da doch der gemeinsame Boden der christlichen Weltanschauung vorhanden sei. — Die „Kreuzzeitung“ hat ja wahrheitsgemäß, als sie diesen Bericht aufnahm, nicht daran gedacht, daß der Vorgang sich im Lande der Simultanschule abgespielt hat. Aber sie wird zugeben müssen, daß die Freunde der Simultanschule ihn als eloquenten Beweis für die Richtigkeit ihrer Anschauung in Anspruch nehmen dürfen, mindestens so lange, bis die „Kreuzzeitung“ aus einem Lande, wo die Konfessionsschule dafür sorgt, daß die Angehörigen der verschiedenen Konfessionen von Jugend auf sorgfältig von einander getrennt werden, von einem gleich schönen Beispiel konfessioneller Eintracht berichten kann.

Badische Politik.

Wasserkrastanlage im Murggebiet.
Karlsruhe, 24. Juli. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Wie schon bemerkt, ist dem Landtage ein Antrag zum Spezialbudget des Eisenbahnbaues in Höhe von M. 50 000 zur Vornahme von Vorarbeiten für eine Wasserkrastanlage im Murggebiet vorgelegt worden. In den Erläuterungen zu dieser Nachtragsforderung heißt es: „Das Ergebnis der von der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bezüglich der Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der Ausnützung der Wasserkräfte der unteren Murg vorgenommenen Prüfung ist seinem wesentlichsten Inhalt nach auf Seite 44/46 der vor kurzem erschienenen Denkschrift „Die Großwasserkräfte des Großherzogtums Baden“ (14. Heft der Beiträge zur Hydrographie des Großherzogtums Baden) dargestellt. Es wird sich darnach die Erbauung einer Wasserkrastanlage im Murggebiet durch den Staat empfehlen und zwar, da die durch diese Anlage zu erzeugende elektrische Kraft in erster Linie für Zwecke der Eisenbahn zu verwenden sein wird, durch die Staatsbahnverwaltung. Diese Verwaltung hat im Juni 1907 einen von Professor Th. Rehbock an der Technischen Hochschule in Karlsruhe ausgearbeiteten Entwurf für

Wasserkrastanlagen im oberen Teil des Murgtales angekauft und sich dadurch das Recht zur Ausführung dieses Entwurfs oder von wesentlichen Teilen desselben gesichert. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat ferner vor kurzem das Ergebnis der von ihr vorgenommenen eingehenden Studien in einer umfangreichen Denkschrift niedergelegt. Es soll nun zunächst noch der für Wasserbauanlagen an erster Linie zuständigen technischen Behörde Gelegenheit gegeben werden, zu den ihren Geschäftskreis mitberührenden Vorschlägen der Generaldirektion der Staatseisenbahnen sich zu äußern, zumal auch die Generaldirektion und Professor Rehbock in mehrfacher Hinsicht zu verschiedenen Auffassungen gelangt sind. Geeignetenfalls soll auch noch ein Obergutachten erhoben werden, bevor die Grobregierung selbst in der Angelegenheit endgültig Stellung nimmt. Es ist deshalb nicht mehr möglich, noch dem gegenwärtigen Landtag eine Denkschrift über die Wasserkrastanlage im Murggebiet zugehen zu lassen. Dieselbe soll vielmehr dem nächsten Landtag — wenn irgend möglich, sofort bei seinem Zusammentritt — vorgelegt und soll zugleich im nächsten Eisenbahnbudget eine erste Teilforderung für die Erstellung des Werks angefordert werden. Abgesehen von der allfälligen Erhebung eines Obergutachtens sind zur Ausarbeitung eines eingehenden Projekts noch weitere, mit Kosten verbundene Vorbereitungsarbeiten (insbesondere auch geologische Untersuchungen des für die Stauanlagen in Betracht kommenden Geländes) erforderlich. Für diese Vorarbeiten wird eine Summe von 50 000 M. voranschläglich ausreichen.“

Die Gehälter der Volksschullehrer.
Karlsruhe, 24. Juli. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Wie bekannt, wurde bei der Beratung der Beamtenvorlagen auch die Gehaltsfrage der Volksschullehrer aufgerollt, die schließlich nochmals in die Kommission für die Beamtenvorlagen zurückverwiesen wurde, wo sie heute einer voranschläglichen endgültigen Entscheidung entgegengeführt wurde. Der Antrag der Abgg. Kolb u. Gen. verlangt u. A. die Regelung der Gehaltsfrage durch Aenderung des Elementar-Unterrichtsgesetzes noch auf diesem Landtage, ebenso die Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstufentafel gegenüber dieser Gesetzesänderung und zwar nach G 2 und F 3. Der Antrag Kolb u. Gen. geht somit noch weiter als der Kommissionsantrag, der die Einziehung der Lehrer nur nach G 2 empfahlen hatte. Die Regierung lehnt sowohl die gewünschte Gesetzesänderung für diesen Landtag ab, — sie hat dagegen für den nächsten Landtag eine Aenderung des Elementar-Unterrichtsgesetzes in Aussicht gestellt, wobei auch die Gehaltsfrage einer Prüfung unterzogen werden soll wie sie auch auf dem Standpunkt beharrt, daß aus dem Charakter der Volksschule als einer Gemeindevorstellung die Einziehung der Volksschullehrer in den Gehaltsstufentafel abzulehnen sei. Die Kommission hat dem Antrag der Abgg. Kolb u. Gen. abgelehnt, wobei sie sich dem Standpunkt der Regierung infoweit angeschlossen hat, als auch sie wegen der dargelegten Zeit die Vorlage einer Gesetzesänderung des Elementar-Unterrichtsgesetzes für unmöglich hält. Dagegen hält die Kommission an der Einziehung der Lehrer in den Gehaltsstufentafel — zwar nicht für diesen aber doch für den nächsten Landtag — lehnt aber auch hier die weitergehende Forderung des Antrages der Abgg. Kolb u. Gen. ab, wonach ein Teil der Lehrer nach F 3 eingereiht werden soll. Eine detaillierte Einziehung in den Gehaltsstufentafel würde einen Mehraufwand von ca. 1,5 Mill. Mark bedingen. Rechnet man aber einen Zuwachs an Hauptlehrern um 530 hinzu wie einen Zuwachs an Unterlehrern um 408, so würde sich ein Gesamtmehraufwand von 2 1/2 Mill. Mark ergeben, der aber auch von den Landständen bei der derzeitigen finanziellen Lage nicht beantwortet werden könnte. Aus allen diesen Gründen kam die Kommission zur Ablehnung des Antrages Kolb u. Gen. Ingegnen schlägt die Kommission von neuem ihre Resolution vor, wonach die Volksschullehrer bei der auf dem nächsten Landtage vorzunehmenden Aenderung des Elementar-Unterrichtsgesetzes nach G 2 des Gehaltsstufentafels eingereiht werden sollen.

Elektrizitätssteuer.
Karlsruhe, 24. Juli. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Nach Zeitungsberichten ist die Einführung einer Reichssteuer auf den Verbrauch von Elektrizität und Gas in Aussicht genommen, wozu eine die Entwicklung der Städte und ihrer Finanzen schwer beeinträchtigende Abgabe geschaffen würde. Aus diesem Grunde hat der Karlsruher Stadtrat beschloffen, diesen Gegenstand in der Städtevertreterkonferenz zur Beratung zu bringen und dort zu beantragen, daß die Städte

der Städteordnung Schritte gegen die Einführung einer solchen Steuer unternehmen.

Badischer Landtag.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)
2. Kammer. — 111. Sitzung.
Karlsruhe, 24. Juli.

Präsident Fehrenbach eröffnet 4 Uhr 50 Minuten nachmittags die Sitzung.
Am Regierungstisch Ministerpräsident Freiherr von Bodman und Regierungskommissäre.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung des Beschlusses der Sonderkommission für das Versicherungswesen über: a) die Anträge der Abgg. Ged und Genossen: Die Verschärfung des Versicherungswesens, hier Hagelversicherung betr., u. der Abgg. Reumwirth und Genossen: Die Stärkung des Hagelversicherungsfonds betr., b) den Gesetzentwurf betr. die

Versicherung gegen Hagelschaden.
Abg. Freiherr v. Gleichenstein (Str.) erstattet den Kommissionsbericht. Der von der Regierung vorgelegte Gesetzentwurf hat drei Artikel. Artikel 1 bestimmt: „Dem durch das Gesetz vom 11. April 1900, die Versicherung gegen Hagelschaden betreffend, errichteten Hagelversicherungsfonds ist aus Staatsmitteln der Betrag von 700 000 Mark in Teilbeträgen von je 140 000 Mark zuzuführen, von welchen der erste im Staatsvoranschläge für die Jahre 1908 und 1909, die weiteren je in den nachfolgenden Staatsvoranschlägen vorzusehen sind. Außerdem sind für die obenbezeichnete Zeit im Staatsvoranschläge und zwar erstmals für die Jahre 1908 und 1909 für diesen Fonds zur Befreiung der ihm gesetzlich obliegenden Ausgabeleistungen jährlich, nach dem voraussichtlichen Bedarf zu bemessende staatliche Zuschüsse anzufordern.“

Artikel 2 bestimmt: „In Paragraph 3 des Gesetzes vom 11. April 1900, die Versicherung gegen Hagelschaden betr., ist im ersten Absatz statt „10 Prozent“ zu setzen: „40 Prozent“.“

Artikel 3 bestimmt: Artikel 2 tritt am 1. Januar 1909 in Kraft.“

Die Kommission änderte Artikel 3 wie folgt: „Vorstehende Aenderung des Paragraphen 2 des Gesetzes vom 11. April 1900, die Versicherung gegen Hagelschaden betr., tritt am 1. Jan. 1910 in Kraft. Für das Jahr 1909 erhöht sich der von den Versicherten nach Paragraph 2 Abs. 1 des genannten Gesetzes zu bezahlende Beitrag auf 25 Prozent des in diesem Jahr zu entrichtenden Retropremienbetrags.“

Die Kommission stellt den Antrag, das Gesetz in der abgeänderten Fassung zu genehmigen. Weiter stellt sie den Antrag an das Plenum, den Antrag Reumwirth und Genossen durch die Annahme des Gesetzentwurfes für erledigt zu erklären.

Der Antrag Ged und Genossen, welcher eine Zwangsversicherung aller Landwirte gegen Hagelschaden verlangt, fand in der Kommission keine Mehrheit. Diese stellt vielmehr den Antrag an das Plenum, dieses wolle den Antrag Ged und Gen. soweit er sich auf die Verschärfung der Hagelversicherung bezieht, ablehnen.

Abg. Reumwirth (Wald.) behauptet, daß die Erwartungen, die sich an die Gründung des Hagelversicherungsfonds knüpfen und die darauf hinauszielen, diesen Fonds so zu stärken, daß man in Baden zu eigenen Hagelversicherungen übergehen könne, sich nicht erfüllt hätten. Der Fonds werde noch in diesem Jahre völlig eingezehrt werden. Den Beitrag an den Hagelversicherungsfonds von 10 Prozent auf 40 Prozent halte er für die Versicherten viel zu schroff; dieser Sprung werde in den ländlichen Kreisen große Unzufriedenheit erregen. Eine Erhöhung des Beitrages von 10 Prozent auf 30 Prozent hätte vollkommene genügt. Es müßte anerkannt werden, daß die Kommission hier ihr Möglichstes getan habe, allein die Regierung hätte hier doch nachgeben sollen. Dem Antrage Ged und Gen. wegen Verschärfung der Hagelversicherung lehne er sympathisch gegenüber, wenn sich dadurch die Kosten für die Versicherten verringern würden. Voranschlägliche würde das aber nicht der Fall sein; was anderes würde es sein, wenn man eine Reichs-Hagelversicherung einführe.

Abg. Geyer (Str.) spricht sich gegen eine Zwangsversicherung aus, die eine Unbilligkeit wäre, gegen die Einwohner von Gengen, die vom Hagelschaden nicht betroffen würden. Unserem Rebbau wäre unserem Handelsgewerbe sollte mehr Rechnung getragen werden; auch sollten die Reben schon vor der Blüte gegen Hagelschlag versichert werden können. Im gegenwärtigen Augenblicke bleibe nichts Besseres zu tun, als den Beitrag mit der „Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft“ zu erneuern.

Abg. Ries (jungl.) konstatiert einen günstigen Einfluß des Stoates auf die Ausbreitung der Hagelversicherung. Im Jahre 1907 seien in Baden 36 836 Landwirte versichert gewesen, das seien 34 Prozent aller landwirtschaftlichen Betriebe mit 2 Hektar Betriebsfläche und darüber. Das Verhältnis zur Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft müßte fortgesetzt werden.

„Ist da jemand? Du, Otto? Warst Du hier an der Tür? Mir war doch so, als ob...“
„Ja, Papa, ich wußte nicht, ob Du schon munter bist, ich wollte...“
„Was denn?“
„Wir wollen lieber in die „Grotte“ gehen, hier hört uns vielleicht jemand vom Jahr aus.“
Als beide sich gegenüberstanden, fragte der Kommerzienrat: „Du kommst Dir wohl Dein Reiselgeld holen — es ist schon angewiesen, Du kommst es am Nachmittag auf dem Kontor erheben.“
„Danke sehr, Papa, aber deshalb kam ich nicht.“
„Weshalb denn etwa?“
„Gauters Stirn umwollte sich schwer. Kom der jetzt wirklich auch, um sein Mutterlein zu heilsen?“
„Das kann ich Dir nicht so mit zwei Worten sagen, Papa, versprich mir, mich ruhig aussprechen zu lassen?“
„Du weißt, daß Herbert heute bei mir war, um Dinns Ritterteil von mir zu verlangen?“
„Ja, Papa!“
„Otto schlug die Augen nieder.“
„Und jetzt kommst Du, um Dein Mutter...“
„Nein, Papa, nein!“
„Nein?!“
„Etwas wie Erleichterung leuchtete aus dem Kommerzienrat. Dann setzte er sich in das kleine blaue Sofa und sagte ruhig: „Also rede.“
„Es fällt mir sehr schwer, es Dir zu sagen, Papa, weil es Dich zuerst hart treffen wird. Aber aus dieser Furcht, Dir weh zu tun, kann ich mich doch nicht in ein Leben hineinlügen, das ich schließlich als Last von mir werfen müßte.“
Der Kommerzienrat lachte.
„Das klingt ja ganz nach Herbert Sehen! Also was ist das für ein Kram, den der Dir angelogen hat!“
(Fortsetzung folgt.)

Materialsprache im Kunstgewerbe.

Darüber schreibt Prof. Aug. Zug in den „Kulturfragen“, Monatschrift für den deutschen Kaufmann (Herausgeber: Joh. Buchmann; Verlag von Georg D. W. Callmey in München) unter anderem:
Für die heutige Kunstindustrie, die den Markt beherrscht und das äußere Gesicht unserer Kultur im Städtebau, im Wohnbau und im Handwerk bestimmt, ist charakteristisch, daß die überliefernten und von der alten Kunst scharf unterschiedenen Merkmale eines bestimmten Materials und einer bestimmten Herstellungsweise andern Materialien und anderen Herstellungsweisen willfürlich aufgedrängt werden. Diese Merkmale, aus dem ursprünglichen Zusammenhang gelöst, und gewaltsam verteilt, herrschen als Schmuckformen in der Arbeit ihrer Hersteller auf Kosten einer sochlich schönen Gestaltung vor. So finden wir an Bergpapieren den trügerischen Schein von Unadornamenten, an Stoffstoffen die abgegriffenen und vervielfältigten Ornamente der Steinbildhauerei, an Betonwerkwerken aufgeschichtete Steinstrukturen, Kachelverkleidungen aus Blech, Papiertapeten mit Holzmaserung, Erzgießenschnitte als Motiv für Glasfenster, Metallornamente in erhabener Wiederholung, in gleicher vergrößert oder verkleinert, auf Suppentöpfen, Gärtelstücken, Dalsbrochen, Ofenvorlegern, plastische Entwürfe für Wornar in Bronze, Keramik, Holz oder Aluminium, ein und dieselbe Pflanzenstilierung in Leder geschnitten, Metall getrieben oder gepreßt, auf keramische Objekte gemalt oder gestanzt, in Hand- und Maschinenarbeit ausgeführt, als Nachschmuck verwendet, ziffelert, gegossen, gestochen, gebrannt, gedruckt, gefärbt, gewebt und gefärbt. Das Material und sein Ausdruck ist bei diesem sinnlosen pseudokünstlerischen Verfahren, das sich in der gesamten Produktion breit macht, gänzlich unterdrückt. Auch Konstruktionsformen werden in ihrer äußeren Charakteristik häufig verwechselt,

eine sehr alte Sünde, die sich namentlich in den neuen, vergänglichsten Ausstellungsbauten verrät. Holzarchitekturen werden behandelt wie Steinbau, Metallformen treten im Holzeis auf, was namentlich an manchem Hausat erkennbar ist, und Einflüsse der alten keramischen Kunst zeigen sich in diesem oder in jenem anders gearteten Materialstil. Dekorative Stilreste, den Metallbau und das Wafschelornament, kann man nebst anderen derartigen Motiven heute noch eben so gut an den Gläsfeln, wie an den Badewannen usw. in maschinenmäßiger Wiedergabe finden. Dagegen ist die maschinengerechte Form in den wichtigsten Produktionszweigen noch nicht gefunden worden. In den Metallarbeiten werden die Ausdrucksformen der Handarbeit von der Maschine kopiert. Es ist ein trügerischer Grund, warum uns das maschinemäßige Erzeugnis widerwärtig sein muß. Formen, die das Wesen der maschinemäßigen Erzeugung nicht verleugnen und den entsprechenden Ausdruck haben, können immerhin wohlgefällig erscheinen, wie es beispielsweise bei den einfachen, glatten, modernen Beleuchtungskörpern der Fall ist. Gewisse Kunstzeugnisse, die sich der maschinemäßigen Erzeugung natürlich widersehen, sind in der heutigen Kultur so gut wie verloren gegangen. Was wir unter dieser Bezeichnung in dem heutigen Kunstbetriebe kennen lernen, hat mit dem Wesen der Kunst nichts zu tun. In künstlerischen Zeitaltern war der Schmuck oder das Ornament, das an kunstgewerblichen Gegenständen auftrat, das Ergebnis einer Inspiration, die der Künstler aus dem Geiste des Materials und aus seiner persönlichen Vertrautheit mit dem Stoffe schöpfte. Seine Zeichnung war nur eine gedankenmäßige, klare Feststellung dieser, aus dem Geiste des Materials und der persönlichen Arbeitsübung geschöpften Inspiration. Die überwiegend größte Teil der heutigen Schmuckkunst stammt als papierene Kunst in der Regel nur aus der Vertrautheit mit dem Reichenpapier und aus der großen Unwissenheit gegenüber den Bedingungen des Stoffes.

Er könne nicht der Meinung des Berichterstatters beipflichten, daß wir in Baden eine billige Versicherung hätten. Durch die Einführung der Beitragspflicht der Versicherer werde eine große Unzufriedenheit hervorgerufen werden, auch werde die Versicherungsbranche vorwiegend zurückgehen. Die Regierung solle auf die Preise einwirken, damit sie den bedrängten Gemeinden durch Zuschüsse an den Versicherungsfonds beizubringen. Sehr schlimm stehe es um die Versicherung der Trauben. Man werde hier wohl bei der Versicherung der Traubenernte bleiben müssen; es werde sich keine Versicherung auf die Versicherung der Rebhiebe selbst oder der Neben vor der Blüte einlassen. Wenn der Rebhauer nur selten versichere, so deshalb weil die Traubenernte von allen möglichen Einflüssen abhängt, weil er nicht selten überhaupt keine Ernte habe und weil die Versicherungsprämien zu nieder seien. Gerade in Hinsicht auf die Versicherung des Rebhauens zeige die Norddeutsche Hagelversicherung kein Verständnis. Man werde nicht erwarten können, daß in Zukunft die Versicherungsprämien der Rebhauer größer werde, wo die Versicherungsprämien noch höher seien. Die Norddeutschen versuchten fortwährend, die Süddeutschen aus der Norddeutschen Hagelversicherung hinauszufragen, weil in Süddeutschland die Hagelgefahr größer sei und deshalb Süddeutschland der Gesellschaft einen großen Nachteil zufüge. Dem müsse Rebhauer entschieden widersprechen. Die Versicherer in Baden haben von 1898-1907 2 088 000 Mark Beiträge gezahlt, dazu kamen Zuschüsse und Beiträge des Staates, so daß die Einnahmen der Gesellschaft aus der Versicherung in Baden sich auf 4 477 000 M. stellten. Dagegen habe die Gesellschaft 3 701 000 Mark Versicherungssummen ausbezahlt, wozu 819 000 Mark Verwaltungskosten treten, so daß sich die Ausgaben auf 4 520 000 Mark belaufen. Es ergibt sich sonach für die Gesellschaft ein Ueberschuß von 197 000 Mark oder jährlich rund 20 000 Mark. Rebhauer bespricht im einzelnen den Vertrag mit der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft und macht eine Reihe von Abänderungsvorschlägen zu diesem Vertrag. Das Abschlagsverfahren habe bei den Landwirten großes Mißtrauen erregt. Er müsse leider sagen, daß viele Ungerechtigkeiten bei diesen Abschlägen unterliegen. Viel werde auch über verspätete Abschläge geklagt. Das die staatliche Versicherung anlangt, so müsse er dem widersprechen, daß die Verwaltungskosten bei einer solchen Versicherung höhere wären. Das Beispiel von Bayern beweise das Gegenteil. Jedoch stellten sich die Landwirte in Bayern schlechter als bei uns in Baden. (abg. Fröhlich; Sehr gut. — Heiterkeit.) Bayern habe ein Maximum und zahlreiche niedrigere Versicherungssummen ausbezahlt. Die Hagelversicherung gehöre zu den wichtigsten staatlichen Einrichtungen, die Landwirtschaft zu fördern. Durch die Hagelversicherung seien Kaufleute von Existenz gerettet worden. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Sühling (Fog.) spricht zu dem Antrag des Sen. betr. die Verstaatlichung der Hagelversicherung und kontiniert, daß außer dem Abg. Fröhlich sich bisher noch kein prinzipieller Gegner der staatlichen Versicherung gemeldet habe. Die staatliche Versicherung werde billiger arbeiten als die private. Das Gesetz, das die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft mache, könne auch der badische Staat machen. Der Sprung der Prämien von 25 Prozent auf 40 Prozent sei für die Landwirte zu groß.

Abg. Fröhlich (dem.) hält weitere Erfahrungen mit der Hagelversicherung für nötig, bevor man zu einer staatlichen Versicherung übergehe. Rebhauer bedauert, daß die Hagelversicherung für Landbau so hoch ist, und wünscht, daß diese Prämie etwas ermäßigt wird.

Abg. Hilbert (natl.) erklärt sich im allgemeinen gegen den vorgelegten Gesetzentwurf; er äußert eine Reihe von Bedenken, die auch von den Vorrednern geäußert worden sind. Er hätte es für besser, wenn die Hagelversicherung verstaatlicht würde. Auch der größte Teil der Landwirte sei seiner Meinung.

Abg. Reiff (Fog.) erklärt sich gegen die staatliche Hagelversicherung, hätte es aber begrüßt, wenn die Prämien nicht erhöht werden würden.

Abg. Dr. Blankensorn (natl.) weist darauf hin, daß die Bestimmungen der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft keineswegs dahin gingen, den Rebhauer überhaupt von der Versicherung auszuschließen. Der Rebhauer müsse nicht nur höhere Prämien bezahlen, sondern die Versicherung sei auch noch oben begrenzt. Es wäre außerordentlich erwünscht, wenn eine höhere Versicherungsprämie erreicht würde und wenn auch die Prämien ermiedert würden. Auch die Landwirte würden bei der Versicherung außerordentlich schädlich sein. Er möchte die Regierung bitten, gerade hierauf ihr Augenmerk zu richten.

Abg. Schüller (Fog.) spricht seine Ueberraschung aus, daß hier so viele Bedenken gegen das Gesetz geäußert worden seien. Wenn jemand Anlaß hätte gegen das Gesetz zu stimmen, so seien es die Vertreter der weinbauenden Gegenden, die fast nichts an der Versicherung hätten. Mit der staatlichen Versicherung würde man keineswegs bessere Erfahrungen machen. Trotz des Sprunges auf 40 Prozent sei doch das Entgegenkommen der Regierung außerordentlich groß.

Minister Freiherr v. Bodman: Ich stimme dem Abg. Sühling darin zu, daß der Hagel ein Naturereignis ist. (Große Heiterkeit.) Diese Naturereignisse nehmen in Baden außerordentlich zu. In den letzten 40 Jahren hat Baden durch Hagel

schlag 99 000 M. Schaden erlitten. Wenn auch der Hagel ein Naturereignis ist, so kann es nicht als eine Staatspflicht erachtet werden, daß die Allgemeinheit für diese Schäden aufkommt; wir halten es nur für eine Staatspflicht, daß den Beschädigten hülfreiche Hand geleistet wird. An sich ist mir der Gedanke einer allgemeinen und zwangsweisen Hagelversicherung durchaus sympathisch. Aber eine solche Versicherung begegnet allgemeiner Ablehnung, einmal deshalb, weil unsere Landwirtschaft sowieso schon so hoch mit Versicherungen belastet sind, dann aber auch weil die Hagelgefahr für die einzelnen Bezirke so verschieden ist. Im vorigen Jahre sind von den 58 Bezirken 9 gar nicht vom Hagel getroffen worden und 9 nur ganz gering. Im Jahre 1898 hat man sich hier hauptsächlich mit der Frage beschäftigt, damals kam Duclouxberger zu dem Ergebnis, daß eine Zwangsversicherung ja allgemein gerechtfertigt wäre, daß aber die Prämien so hoch sein würden, daß die Landwirtschaft die Versicherung als eine Unzulässigkeit empfinden müßte. Unser Gebiet sei zu klein, wohl aber liege sich eine Reichshagelversicherung erreichen. Dieser Wucherberger'sche Vorschlag ließ sich aber nicht durchführen. Eher rechtfertigen läßt sich die Monopolversicherung, die aber nicht billiger sein würde, als die Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft. Der Staat arbeitet aber keineswegs billiger als eine Privatgesellschaft. Endlich komme in Frage eine Versicherung des Staates in freiem Wettbewerb mit den verschiedenen Gesellschaften. Aber es ist keine Frage, daß der Staat dabei ein sehr schlechtes Geschäft machen würde. Wenn man an eine staatliche Versicherung denkt, so könnte nur eine Reichshagelversicherung in Frage kommen. Diese aber steht in weitem Feld. Die hülfreiche Hand muß also in anderer Weise erreicht werden. Man ich denke, wenn der Staat 416 000 M. Zuschüsse leistet, so ist das eine sehr starke Hand, und die Unzufriedenheit, die sich hier kundgab, ist durchaus ungerechtfertigt. An dem Sprung auf 40 Prozent ist die Regierung nicht schuld; sie hat schon 1900 und 1906 eine Erhöhung der Beitragspflicht der Versicherten vorgelegt. Wenn man sagt, der Sprung sei zu groß, so kann das kein Grund sein, das Gesetz abzulehnen. In Bayern ist die Versicherung trotz staatlicher Einrichtung teurer als sie bei uns sein wird auch nach der Erhöhung. Wenn auch dem Deuberg die Versicherungen so hoch sind, so doch nur deshalb, weil dort fast alljährlich schwere Hagelwetter niedergehen. In Baden sind noch über 18 Prozent mit 7 Mill. Mark Versicherungssumme bei anderen Gesellschaften versichert; diese Landwirte tragen also die Versicherungssumme ganz allein. Selbstredend müssen die Versicherten das Recht der Kündigung haben; wir werden in dieser Richtung beim Abschluß des neuen Vertrages bestrebt sein. Bei der Norddeutschen handelt es sich nicht um eine Erwerbsgesellschaft, sondern um eine Gesellschaft auf Gegenseitigkeit. Von einem Geschäft machen kann also keine Rede sein. 20 000 Mark Gewinn jährlich ist ein Gewinn, der sich in der Hand des Staates bei den höheren Verwaltungskosten sehr bald zu einem Fehlbetrag umwandeln würde. Dem Wunsch werde ich gerne entsprechen, auf die Kreise einzuwirken, daß sie helfen eingreifen zugunsten der besonders ungünstig gestellten Gemeinden. Beim Neuabschluß des Vertrages werden wir auch darauf bedacht sein, die Verwaltungskosten zu mindern. Wir sind auch der Meinung, daß diese zu hoch sind. Es ist dann von der Abschätzung gesprochen worden. Der Abg. Sühling hat gesagt, daß in Bayern besser abgeschätzt wird. Ich muß dem entschieden widersprechen. Im allgemeinen wird bei uns gut abgeschätzt. Durch die Vermehrung der Schärer suchen wir die Abschätzung zu beschleunigen. Es liegt aber auch im Interesse der Gesellschaft, nicht zu früh den Schaden abzuschätzen. Wie ich geäußert habe, wird der Beschädigte bei der Abschätzung feils zugezogen. Es ist gesagt worden, daß die Schärer und Vertrauensleute nicht genügend unterrichtet seien. Das hat Klagen, die in den Kreisversammlungen vorgebracht werden müssen. Was die Versicherung der Neben und des Tabaks anlangt, so ist hier die Regierung schon wiederholt vorgegangen. Allein die Gesellschaft macht geltend, daß dies Versicherungen seien, die nur verlustbringend sein könnten. Ich schließe damit, daß ich der Befriedigung Ausdruck verleihe, daß Sie den Vorschlägen der Regierung im großen und ganzen zustimmen. Wir leisten Erhebliches und ich glaube, die Landwirte sollten der Regierung hierfür dankbar sein.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird die Debatte geschlossen.

Das Gesetz wird in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen. Der Abstimmung enthält sich Abg. Hilbert (natl.). Der Antrag des Sen. und Genossen wird mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Abg. Hilbert (natl.) gemäß dem Antrag der Kommission abgelehnt.

Freiherr v. Mentzingen (Fog.) berichtet über den zurädgegestellten Paragraphen 7 des außerordentlichen Etats für Förderung der Landwirtschaft (M. 416 425) des Nachtrags für die Hagelversicherung.

Die Position wird ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Gemeinde- und Städteordnung.
Es findet nunmehr die getrennte Abstimmung

über die Kommissionsanträge zu der Reform der Gemeinde- und Städteordnung statt.

Es liegt zur Gemeindeordnung folgender Antrag vor:

- Das hohe Haus wolle
1. beschließen, die großherzogl. Regierung zu ersuchen, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf zur Abänderung der Gemeindeordnung vorzulegen unter Berücksichtigung folgender Grundsätze:
 1. Ertrag der indirekten Wahl der Bürgermeister und Gemeinderäte, soweit sie noch gesetzlich besteht, durch die direkte. (Annahme gegen die Nationalliberalen.)
 2. Ertrag der Kennzeichnung und Zwölftelung bei der Einteilung der Klassen für die Wahl der Bürgerausschüsse in den Gemeinden über 1000 bzw. 4000 Einwohner durch die Sechstelung. (Annahme gegen die Sozialdemokraten.)
 3. Einführung des Proportionalwahlsystems bei den Wahlen der Gemeinderäte und Bürgerausschüsse. (Einstimmige Annahme.)
 4. Erweiterung der Initiative der Bürgerausschüsse. (Einstimmige Annahme.)
 - II. Die Ziffern 2, 3, 4, 6 und 7 des Antrages Kolb und Gen. abzulehnen. (Annahme gegen die Sozialdemokraten.)
 - III. Die Anträge der Abg. Kopf und Gen., Kolb und Gen., Dr. Ding und Gen. sowie der Zentrumsmittglieder der Kommission im übrigen der großh. Regierung als Material für die in Aussicht genommene Reform der Gemeindeordnung überweisen. (Einstimmige Annahme.)

Zur Reform der Städteordnung liegt folgender Antrag der Kommission vor:

- Das hohe Haus wolle die großh. Regierung ersuchen, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf zur Abänderung einzelner Bestimmungen der Städteordnung vorzulegen, nach welchem
1. für die Stadtverordnetenwahlen anstelle der Zwölftelung die Sechstelung eingeführt wird. (Annahme gegen die Sozialdemokraten.)
 2. Die Wahl der Stadtverordneten innerhalb jeder Klasse nach dem Proportionalverfahren stattfinden. (Einstimmige Annahme.)
 3. die Wahl der Stadträte durch die Stadtverordneten ebenfalls nach dem Proportionalverfahren erfolgt. (Einstimmige Annahme.)
 4. die Befugnisse der Stadtverordneten gemäß den Ziffern 3 und 4 des Antrags der Abg. Dr. Ding und Gen. erweitert werden. (Einstimmige Annahme.)
- im übrigen die Anträge der Abg. Sühling und Genossen ablehnen. (Annahme gegen die Sozialdemokraten.)

Am Regierungstisch nimmt Staatsminister Freiherr von Dusch Platz.

Weiterhin steht auf der Tagesordnung der Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf betr.

Waffengebrauch der Gefängnisbeamten.

Abg. Arhr. von Mentzingen (Fog.) erstattet hierzu den Bericht. Der Gesetzentwurf hat einen einzigen Paragraphen. Nach der Kommissionsfassung lautet dieser:

- Die Beamten und Angestellten der Strafanstalten sowie derjenigen Amtsgenossen, welche einer Strafanstaltsabteilung unterstehen, sind befugt bei Ausübung ihres Dienstes, unbeschadet der ihnen im Falle der Notwehr zustehenden Rechte (Paragr. 53 des Reichsstrafgesetzbuches), von ihren Dienstwaffen in folgenden Fällen Gebrauch zu machen:
1. wenn Gefangene Handlungen begehen, die den Tatbestand der Meuterei (Paragr. 122 R.-St.-G.-B.) enthalten;
 2. wenn ein Gefangener einen Beamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes tötlich oder durch gefährliche Drohung Widerstand leistet oder, während er sich im Besitz einer Waffe oder eines anderen gefährlichen Werkzeugs befindet, der Aufforderung den Gegenstand wegzulegen nicht Folge leistet;
 3. wenn ein Gefangener die Flucht ergreift;
 4. wenn Unbefugte gewaltsam in eine Gefangenenanstalt eindringen oder einzudringen versuchen oder es unternehmen, einen Gefangenen aus der Gefangenenanstalt oder der Gewalt des Beamten, unter dessen Beaufsichtigung, Begleitung oder Bewachung er sich befindet, zu befreien;
 5. Die Beamten und Angestellten der Festungs-, Kreis- und jener Amtsgenossen, welche einer Strafanstaltsabteilung nicht unterstehen, dürfen die Waffen nur auf ausdrückliche Anweisung des vorgeordneten Dienstvorstandes führen.

Das Gesetz wird debattelos in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Am Regierungstisch nimmt Ministerialrat Wolf Platz.

Abg. Van Schbach (Fog.) (im Hause und auf der Tribüne schwer verständlich) berichtet über die Bitte der Gemein-

besten Sinne. Als die ersten deutschen Maler seien ihm

Die deutsche Naturforscher- und Aerzteversammlung in Köln. Das Programm für die diesjährige Versammlung — die achtzigste seit ihrem Bestehen — ist nunmehr endgültig festgesetzt. In der ersten und allgemeinen Sitzung (21. September) werden sprechen: Stadler (München) über „Albertus Magnus von Köln als Naturforscher und das Kölner Autogramm seiner Tiergeschichte“, ferner Major v. Parsival (Berlin) über „Motorballon und Flugmaschine“. Es ist unseres Wissens das erste Mal, daß ein aktiver Militär einen Vortrag in einer allgemeinen Sitzung der Deutschen Naturforscherversammlung hält. Am letzten Tage (25. September) sprechen: Rubner (Berlin) über „Kraft und Stoff im Haushalt des Menschen“, Heim (Zürich) über den Dedenbau der Alpen, Gaffert (Köln) über vorläufige Ergebnisse einer Forschungsreise in Kamerun, außerdem sind für die Gesamtsitzungen der beiden Hauptgruppen folgende Themen zur Diskussion gestellt: Wiemer (Leipzig) die Entwicklung der Farbenspektroskopie, Dostin (München) die krankheitsregenden Trypanosomen, ihre Bedeutung für Zoologie, Medizin und Sozialpolitik, David (Harvard-Universität Cambridge, Massachusetts) der große Canon des Colorado, Ravier (Gießen) die Entstehung des Rheumatis, Einthoven (Leiden) über das Elektrokardiogramm, Wright (London) über Vaccino-Therapie und die Kontrolle der Behandlung mittels des optischen Indexes. Aus der überreichen Zahl der Einzeldräge in den verschiedenen Abteilungen seien hervorgehoben: Straube (Wien) die Erklärung des periodischen Systems der Elemente mit Hilfe der Elektronentheorie, Edart (Köln) über die Veränderung des Klimas in der geologischen Vergangenheit und historischen Gegenwart, Franke (Wien) über Gehirnchemie, v. Niesl (Leipzig) über die Zentralorgane des menschlichen Sinnesgehirns, Harteil-Krumm (Wien) über Immunisierungsversuche gegen Tuberkulose, Keller (Berlin) und

virtuose Hanson hat sein erstes Opernwerk vollendet, das den Titel „Die Brautwahl“ führt und das zu Beginn der neuen Saison an der Königl. Oper in Berlin zum erstenmal in Szene gehen soll. — Vorgelesen von den hervorragendsten Mitgliedern der Pariser Großen Oper und unter Mitwirkung eines hundert Musiker starken Orchesters findet am 15. August im Naturtheater von Caunter eine Aufführung von Richard Wagner's „Siegfried“ unter freiem Himmel statt. — Richard Strauss hat seine neue Oper „Elektra“ nunmehr bis auf Einzelheiten vollendet; sie hat nur einen Akt und zerfällt in neun Bilder; die Premiere in Dresden wurde auf Mitte November angesetzt; hier sowohl wie bei der einige Wochen später an der Münchener Hofoper erfolgenden Aufführung, so dann bei der ersten französischen Aufführung an der Pariser Großen Oper Mitte Januar wird der Komponist persönlich dirigieren.

Dänische Maler in Deutschland. Der Berliner Schriftsteller Adolf Donath schildert in „Politik“ die Eindrücke, die hervortragende deutsche Künstler von der modernen Malerei Dänemarks empfangen haben. So preist Hans Thoma das „Stille, hochaufrichtige und Mahnvolle“ an den dänischen Wäldern bei v. Ubbe und Gotthard Kahl äußern sich gleichfalls entzückt über die Werke der dänischen Moderne. Graf Kalckreuth hebt vor allem die besondere Art der Dänen hervor, das Unberührte in der Natur und im Menschen darzustellen. Auch Lesser Ury findet in den Bildern der dänischen Meister etwas Jungfräuliches und zugleich doch Robust-Wahres. Wilhelm Trübner ist der Ansicht, daß die dänischen Maler die Vorzüge der französischen und der deutschen Kunst in sich vereinen. Dagegen schätzt der Präsident der großen Kunstausstellung Otto Engel die dänische Malerei gerade deshalb so hoch, weil sie im Boden ihrer Heimat wurzelt. Der Präsident der Königl. Akademie der Künste zur Berlin Arthur Kampf äußerte sich auf die Anfrage Donath's: „Es ist in ihrer Kunst nichts Gefährliches, diese hatten gefunden Menschen sind in ihrer Kunst ebenfalls gesund. Die Kunst der Dänen ist vollständig und national im

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Aus der Musikwelt. In Paris wurde letzter Tage mit der Aufführung des Verthoven-Denkmal's begonnen, das seinen Standort in der prachtvollen Promenade des 16. Arrondissement's erhielt; Schöpfer des Monuments ist der durch seine zahlreichen Künstlerdenkmäler bekannt gewordene Bildhauer Chormos. — Veranlaßt durch den ausgezeichneten Geschäftsgang, beschloß der Aufsichtsrat der Schillertheater-Mitglieder in Berlin, vom Herbst an die Oper in das Repertoire aufzunehmen und die dadurch entstehenden Mehrkosten zum größten Teil der Gesellschaft aufzuerlegen. — Das große Händel-Fest, das alle drei Jahre im Kristallpalast in London stattfindet, soll aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages Mendelssohn's im nächsten Jahre in ein Händel-Meubelsjohn-Fest umgewandelt werden; unter Hans Richters Leitung wird der Händel-Festchor und ein Orchester von 4000 Mitwirkenden an dem am 12. Juni beginnenden, eine Woche dauernden Feste teilnehmen. — Wie bei ihrer Premiere in Amsterdam, so fand die Oper „Die Hoffnung auf Segen“ des Belgiers Charles Grelinget, deren Textbuch dem bekannten Schifferdrama Hermann Heijermans entnommen ist, auch bei ihrer ersten deutschen Aufführung an der Worms-Oper in Berlin unter der Leitung des Komponisten eine recht beifällige Aufnahme. — Der bekannte Berliner Verleger Stiminski hat das Pariser Gymnase-Theater gepachtet, um dasselbe in ein deutsches Operntheater umzuwandeln, das im Herbst mit der in Frankreich noch unbekannt „Lustigen Witwe“ eröffnet werden soll; schließt das Stück ein, dann soll die deutsche Operette dort eine ständige Singschule finden. — Das in der Bildung begriffene große Sinfonie-Orchester in Berlin, das als eine Fortsetzung des nach dreijährigem Bestehen vor kurzem aufgelöste Mozart-Orchesters gedacht ist, wird Mitte September unter dem Namen „Blüthner-Saal-Orchester“ zum ersten Mal an die Öffentlichkeit treten. — Der bekannte Klavier-

den Meyhausen, An, Söbern, Wittman, Bollschweil, Ehren- steiten, Kirchhofen, Staufen, Unter- und Obermünstertal, sowie der Stadt Freiburg um die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn durch den Staat von Freiburg durch das Hegental über Staufen nach Obermünstertal. Die Regierung lehnt den Bau einer solchen Linie ab. Die Kommission beantragt Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnisnahme.

Hg. Schäfer (Str.) bedauert das Votum der Kommission. Die Bewohner der petitionierenden Gemeinden hätten früher Automobilverkehr gehabt, der aber, obwohl stark frequentiert, eingestellt worden sei. Reber regt an, daß dort, wo sich die Regierung nicht zur Erbauung einer Bahn entschließen könne, der Staat den Automobilverkehr subventionieren solle. Reber tritt schließlich warm für die Bahn durchs Hegental ein.

Hg. Krüder (Soz.) tritt gleichfalls für die Erbauung einer Bahn durchs Hegental ein. Das Fehlen einer solchen Bahn werde umso mehr bedauert, als wie schon ausgeführt, der frühere Automobilverkehr wieder eingestellt worden sei. Reber tritt auch weiterhin für den Bau einer Bergbahn auf den Weichen ein als Anschluß an die Hegentalbahn.

Hg. Dr. Blauenhorn (natl.) Das Projekt einer Bergbahn auf den Weichen hat bereits einmal dem Landtage vorgelegen; allein nach den Ausführungen der Regierung muß auch dieses Projekt aufgegeben werden. Reber tritt alsdann für die Erbauung der Hegentalbahn ein.

Ministerialrat Wolf: Das Hegental ist ein Doppeltal; der Höhenunterschied ist ein sehr beträchtlicher. Mit billigen Mitteln wäre also hier eine Bahn nicht zu erbauen. Mit den 2 Mill. Franken, von denen Hg. Krüder sprach, ist nicht auszukommen; nach meiner Schätzung würde die Bahn auf 4 Mill. zu stehen kommen. Was die Frage des Automobilverkehrs anlangt, so hat die Regierung diese Frage nicht aus dem Auge gelassen. Jedoch müssen die Erfolge der von anderen Staaten gemachten Versuche abgewartet werden. Das Hegental muß verworfen werden auf eine Kleinbahn, die von Freiburg betrieben wird.

Die Debatte wird hierauf geschlossen und der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Hg. Pfeifle (Soz.) berichtet alsdann über die Bitte des Eisenbahnministers Tüfeler-Eisenbach-Höhrenbach-Willinger um Erhellung einer Bahnverbindung. Die Regierung lehnt dieses Projekt wegen der zu hohen Betriebskosten und der zu geringen Rentabilität ab. Auch die Kommission konnte nicht zur Bejahung eines dringenden Bedürfnisses kommen, weshalb sie Uebergang zur Tagesordnung empfiehlt.

Hg. Görlicher (Str.) behauert den ablehnenden Standpunkt der Regierung und der Kommission. Das Verlangen nach einer Bahn sei eine existenzielle Frage für die betreffende Gegend.

Hg. Reumann (natl.) hält den Wunsch der Petenten für durchaus berechtigt und behauptet gleichfalls den Standpunkt der Regierung und der Kommission.

Ministerialrat Wolf erklärt, daß für die Bahn fünf Tunnel und vier Talübergänge nötig sein würden. Die Steigung würde 1:40 betragen, die Kosten aber 17 Millionen Mark.

Der Kommissionsantrag wird mit großer Mehrheit angenommen.

Hg. Wittum (natl.) berichtet über die Bitter 2 der Denkschrift vom 16. März 1908 die Bahnlinie Wimmenshausen-Deppenhofen-Pfullendorf betr.

Nach kurzen Ausführungen der Hg. Weichaupt (Str.) und des Ministerialrats Wolf wird der Antrag der Kommission die Regierung zu ersuchen, dem Projekt näherzutreten, angenommen.

Schluß der Sitzung 10 Uhr. — Nächste Sitzung: Samstag, 26. Juli, vormittags 9 Uhr: Kleinere Vorlagen und Interpellationen betr. Abschaffung des Bräutigams Mannheim-Ludwigshafen.

Aus Stadt und Land.

50jähriges Jubiläum des Mannheimer Männergesangsvereins.

Der Mannheimer Männergesangsverein, be- steht heute und morgen die Feier seines 50jährigen Bestehens durch Bankett und Festkonzert. Das Bankett findet heute abend 8 Uhr im Ballhaus, das Festkonzert morgen vormittag um 11 Uhr im Rinkensaal statt. Der Jubelverein, dem auch wir unsere herzlichsten Glückwünsche mit dem Wunsche entbieten, daß es ihm gelingen möge, in steter gediehliger Fortentwicklung sich immer größerer Beachtung u. Wertschätzung in der Bürger- schaft im Allgemeinen und in den Sängerkreisen im Besonderen zu er- zielen, wurde im August 1858 von 24 hiesigen Bürgern ge- gründet. Zum Präsidenten wurde Herr C. Wörner, zum

Reicher (Wien) über die Fürsorge für die unehelichen Kin- der, Rinnowski (Göttingen) über Mann und Zeit, We- ner (Frankfurt) Das Innere der Erde und der Planeten, Hamel (Wien) über die Grundlagen der Mechanik, Reib- ner (Köln) wissenschaftliche Probleme der Jüngtechnik. Eine antike Bronzetafel aus dem Kapitol. Auf den Kop- fchen des Bürgermeisters hat die römische Stadtverwaltung die Erwerbung einer antiken Bronzetafel beschlossen, die im Kapitoli- nischen Museum aufgestellt werden soll. Die Tafel ist ein interes- santer Dokument der römischen Geschichte, da sie eine bisher unbekanntes Epitaph aus dem Jahre gegen die Stadt empört hatten. Die beiden Konsuln dieses Jahres zogen aus und einer ihrer Unterfeldherren, Gnaeus Pompejus Strabo, der Vater des großen Pompejus, wandte sich gegen Ascoli, wo die Rebellen ihr Haupt- quartier hatten. Im folgenden Jahre wurde Pompejus Konsul und erklärte die belagerte Feste. Die kürzlich entdeckte Inschrift stammt aber noch aus dem Jahre, wo er nur Unterfeldherr war und bezieht sich auf die Belagerungen, die den Soldaten seines Heeres gewährt wurden. Sie bestehen in Delamverzierungen, in silbernen Schalen, in Waffen und in der Gewährung der dop- pelten Ration. Die Tafel ist besonders wertvoll durch die Er- wähnung der Rex Julia vom Jahre 64, die den treuebliebenden Stämmen das römische Bürgerrecht verlieh und durch die dreißig Namen spanischer Reiter, die auf einen afrikanischen Ursprung hinweisen scheinen. Auch der Umstand, daß dieses Dekret im Lager von Ascoli selber erlassen wurde, wie aus der Tafel deut- lich sieht, ist bemerkenswert. Wahrscheinlich war sie im Alter- tum unter den öffentlichen Erlassen auf dem Kapitol aufgestellt, so daß sie jetzt wieder an ihre ursprüngliche Stelle zurück- kehren wird.

Konzertnachricht. Heute findet um 8 Uhr abends im Rinkensaal das Konzert des Roschot-Quintetts unter per- sönlicher Leitung des Komponisten Thomas Roschot statt. Roschot im Sommer in der Musikalienhandlung Ad. Schuler, C. 3, 7, Reichstraße. An der Abendkasse erhalte Preise.

musikalischen Leiter Herr Ed. Gutk gewählt. Von den Grün- dern ist leider keiner mehr am Leben. Das erste Liederbuch be- stand aus einem Heft, in das der Dirigent die Lieder selbst schrieb. Die Lust und Liebe zum Gesang entwickelte sich in den ersten Lebensjahren des Jubelvereins aufs schönste. Bereits am 3. Oktober 1860 wurde beschlossen, eine Fahne anzuschaffen, um die sich heute noch die Mitglieder scharen. Da es bis zum Jahre 1866 im babilischen Sängerbunde üblich war, daß bei Sängerkon- zerten nur am goldene oder silberne Becher gestritten wurde und daher die zu erwerbenden Preise nur im geringen Maße zur Verfügung standen, war es dem Verein nicht vergönnt, an einem dieser Veranstaltungen teilzunehmen, da nur die größten und leistungsfähigsten Vereine des ganzen babilischen Landes sich daran beteiligen konnten. In dieser Zeit wurde daher mehr die Ge- selligkeit gepflegt.

In der ferneren Entwicklung des Vereins spielte der im Juli 1878 erfolgte Eintritt von 14 aktiven jüngeren Herren insofern eine Rolle, als nach jahrelangem Rücktritt plötzlich wieder frisches Leben in den Verein gebracht wurde. Die Umstände war es zu verdanken, daß der Verein überhaupt noch existieren konnte, denn die Mitgliederzahl betrug unter Einrechnung dieser 14 Herren nur 69 Mann. Durch unermüdliches Ringen mit den damaligen unerquicklichen Verhältnissen, durch Anstellung eines tüchtigen Dirigenten, sowie durch den Beitritt der aktiven Mit- glieder des angesehensten Gesangsvereins „Concordia“ wurde im Monat Juli 1880 der Verein gelanglich so gekräftigt, daß er sich an größere Aufgaben heranwagen konnte. Die nun folgenden Jahre brachten durch unermüdlichen Eifer der aktiven Mit- glieder unter der Leitung ihres tüchtigen und energischen Dirigenten Herrn Joh. Strauß den Verein auf eine vorher nicht geahnte Stufe der Vollkommenheit, insofern man jenseitigen Herzens dem kommenden Jahre 1888 entgegen sah, in welchem der Verein sein 25jähriges Jubiläum feierte. Dieses Fest, welches glänzend ge- lang, wurde eingeleitet durch ein dem damaligen einzig noch lebenden Gründer des Vereins, Herrn Meißnermeister Hr. Biffinger, am Vorabend des Festes dargebrachtes Gesangs- ständchen. Im ferneren wurde Herr Biffinger durch ein künst- lerisches, von Herrn Lithograph Wähler hergestelltes Ehren- diplom ausgezeichnet. Das Festkonzert, welches im dekorierten Saale des alten Bahnhofs stattfand, verlief aufs glänzendste.

Bei jedem Konzert anlässlich der alljährlich stattfindenden Stiftungsfeste war nun an ein weiterer Fortschritt in den Leistungen des Vereins zu erkennen. 1890 beteiligte sich der Verein an dem 5. babilischen Sängerbundestage in Karlsruhe, wo- bei er einen zweiten Preis im Vollsingsang errang. Im Jahre 1893 legte der bisherige Dirigent des Vereins, Herr Karl Bö- veyl, infolge Amtsantritt als Kapellmeister in Koblenz sein Amt nieder. Sein Nachfolger wurde Herr Hofmeister Alfred Bernick. Seit nunmehr 16 Jahren steht der Verein unter der Leitung dieses tüchtigen und musikalisch hochgebildeten Diri- genten. Im Jahre 1896 errang der Verein beim vierten babilischen Sängerbundestage im erstauerten Vollsingsang einen 2. Preis, im gleichen Jahre bei der Jahrmusik mit Beteiligung der Lieber- talsel in Wiesloch in der Abteilung „Vollsingsang für Stadt- vereine“ einen 1. Preis und im Jahre 1896 beim Gesangsweits- streit des Vereins „Sängerbund“ in Heidelberg-Neuenheim einen 1. Preis und den Ehrenpreis der Frauen und Jungfrauen des Jubelenden Vereins.

In dem nun folgenden Jahre wurde das Studium noch intensiver, galt es doch, sich zu rufen zur Bezeichnung des 40jähr. Stiftungsfestes, welches am Sonntag, den 3. Juli 1898, vor- mittags 11 Uhr, im Saale des Stadtparades durch Veranstaltung eines größeren Konzertes gefeiert wurde. Zu diesem Konzert stellte der bewährte Dirigent ein gediegenes Programm auf, welches in allen seinen Teilen glänzend durchgeführt wurde. Nach dem dieses Festes Jubel verfliegen war, trat man sich mit dem Gedanken, auf künftigen Sängerkonkursen sich nicht mehr im Vollsingsang, sondern im Kunstsingsang zu beteiligen. Daß nun ganz andere Bahnen zur Erreichung dieses Zieles eingeschlagen werden mußten, war jedem Sänger klar und so wurde fleißig weiter studiert, bis der Verein, einer Einladung des Gesangs- vereins „Liederhalle“ Weiskau-Moos folgend, zu dem am 4. und 5. Juni 1900 stattfindenden nationalen Gesangsweitsstreit sich in der 1. Klasse für Städtevereine anmeldete. Der Verein konnte für dieses Mal nur einen 3. Preis erringen, zumal er auf einem ganz neuen Felde kämpfte und schwere Konkurrenz hatte. Die Preisrichtigkeit am Gesang hielt aber trotzdem Stand und es wurde auch belohnt, denn 1901 errang der Verein bei dem großen nation- alen Gesangsweitsstreit des Männergesangsvereins „Eintracht“ Frankfurt a. M. ebenfalls einen 2. Preis. Die nächsten Jahre wurden hauptsächlich dem inneren Ausbau des Vereins sowohl, als auch der Pflege des geselligen Lebens gewidmet. Im Jahre 1906 konnte sich der Verein nach einem dritten Preis bei dem großen nationalen Weitsstreit des Gesangsvereins „Liederhalle“ Weiskau-Moos erringen.

Mit Stolz und angetriebener Freude kann der Männerge- sangsverein zurückblicken auf sein 50 jähriges Bestehen. Vor- worten aus ihm — wie jedem Vereine — Stärke und frühe Tage nicht erpart, allein es waren nur vorübergehende Schatten in dem sonst sonnigen Vereinsleben. Der Mannheimer Män- nergesangsverein war auf festen Boden gegründet und Just und Ziel des Vereins waren fest vorgezeichnet. Licht und Leit- stern war das deutsche Lied. So sind 50 Jahre im reichen Fluße der Zeit verflohen, manch wackerer Sänger ist eingegangen zur großen Sängerkirche, manch liebreicher Mund auf immer verstummt. Menschen gehen und kommen, doch das deutsche Lied bleibt ewig, wie die Liebe zu ihm. Möge ein aktives Geschick immer über dem Jubelverein walten!

Aus der Stadtratsitzung vom 23. Juli 1908.

Auf das an den Herrn Grafen von Zeppelin aus Anlaß seines 70jährigen Geburtsfestes gerichtete Glückwunschscheiben ist dem Oberbürgermeister folgende Antwort gegangen: Friedrichshafen, 22. Juli 1908.

Euer Hochwohlgeboren! Gestern erst kam aus tausenden von noch uneröffneten Schreibstücken das Glückwunschscheiben zum Vorschein, welches Euer Hochwohlgeboren die Güte hatten, im Namen der Haupt- stadt Mannheim zu meinen 70. Geburtstag an mich zu richten.

Durch die meine Verdienste wohl weit überschätzende warme Anerkennung hochgeehrt, bitte ich Euer Hochwohlgeboren be- wogenem Herzen meinen tiefgefühlten Dank auch für die Be- willigung Ihrer Stadt entgegennehmen zu wollen.

Ich hoffe diesen Dank bald aus der Höhe herab wiederholt kundgeben zu können.

Eine Landung darf ich während des 24stündigen Fluges nicht ausführen. Mit ausgezeichneter Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebenster gez. G. v. Zeppelin.

Der Königl. preussischen und Großh. Hessischen Eisenbahn- direktion Mainz wird aus Anlaß des Hinscheidens des Herrn Eisenbahndirektionspräsidenten von Rabenau die Teilnahme ausgesprochen.

Auf Grund vorliegender Skizzen zur Errichtung eines Grabdenkmals für Herrn Oberbürgermeister Dr. Beck wird das Hochbauamt mit der Bearbeitung eines generellen Entwurfes beauftragt.

Von der durch eine hiesige Firma erfolgter Anwendung in Höhe von 70 Mark zum Besten Armer wird dankens- weislich Kenntnis genommen.

Der in der letzten Bürgerausschussitzung gestellte Antrag der sozialdemokratischen Stadtverordneten-Fraktion:

Der Stadtrat wird ersucht, städtische Arbeiten und Lieferungen in Zukunft weder direkt noch unmittelbar an solche Unternehmer zu vergeben, die das Koalitionsrecht ihrer technischen und kaufmännischen Angestellten oder ihrer Arbeiter zu beschränken suchen.

wird an die technische Kommission zur Prüfung und Begut- achtung überwiesen.

Für die nächste Sitzung des Bürgerausschusses wird der 22. September 1908 in Aussicht genommen.

Der Stadtrat beschließt die Einführung des Scheckver- kehrs auch für die Zahlungen an die städtischen Kassen und genehmigt die für diesen Verkehr von der Finanzkommission vorgeschlagenen Grundsätze. Danach können alle Schuldig- keiten mittels Scheck bezahlt werden mit Ausnahme von For- derungen, die durch ein Pfandrecht gesichert sind oder wenn der Schuldner aufgrund der Zahlung eine Leistung zu bean- spruchen hat. Es können also in der Regel Umlagen, Schulgelde, Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgebühren und dergleichen mittels Schecks beglichen werden. Die Schecks bedürfen aber den Betrag der Schuldsumme nicht übersteigen, müssen als Zahlungs- empfangener den Namen der Forderungsberechtigten Kasse tragen und mit dem Vermerk „Nur zur Verrechnung“ versehen sein. Ihre Laufzeit soll bei der Einlieferung noch mindestens 5 Tage dauern. Die Bezeugten müssen in Mannheim ihren Wohnort haben. Es werden also Schecks auf sämtliche hiesige Banken einschließlich der städtischen Sparkasse angenommen.

Mit dem Projekt der Gr. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen über die beabsichtigten Änderungen an den Einrichtungen der Bahnsperre im hiesigen Hauptbahnhof, wonach die Wartefläche und die Restaurants von der Sperre freigegeben werden, erklärt sich der Stadtrat einverstanden.

Der Bericht der Kommission über die Beschäftigung aus- wärtiger Hallenschwimmbäder wird zur Kenntnis genom- men.

Es wird bestimmt, daß die 2. Neckarbrücke die Bezeichnung „Jungbuschbrücke“ führen soll.

Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse auf der Friedrichsbrücke soll die Rettungsinself auf der Stadt- seite am nördlichen Ende verläßt und die elektrische Uhr nach der Mitte der Rettungsinself zurückversetzt werden.

Im Vernehmen mit dem Hochbauamt und der technischen Kommission wird bestimmt, daß die 2. Höhere Mädchenschule in der Pfaffstadt, und zwar in dem Blöcke zwischen dem Straßen- bahndepot und dem Luisenpark, an der Ecke der Luisen- und Collinstraße, errichtet werden soll.

Militärische Übung. Unter Leitung des Kommandeur der 28. Kavalleriebrigade, Prinzen Max von Baden, fand von Dienstag abend bis Donnerstag vormittag eine große Ueb- übung und Feldübungsübung in dem Terrain zwischen Mannheim-Bierheim und Karlsruhe statt, an welcher die Dragoner-Regimenter Nr. 20 und 21, die Grenadierregi- menter 109 und 110 und die Luftschifferabteilung Karlsruhe teilnahmen. Die Übung wurde gestern vormittag bei Wag- hängel beendet.

Der neue Flügeladjutant des Großherzogs, Ritter und Ober- leutnant v. Braun, begann seine militärische Laufbahn im 5. babilischen Inf.-Regt. Nr. 113. Er wurde am 24. Juni 1867 zu Einheim geboren und trat am 1. Oktober 1885 als Einjährig-Freiwilliger im 5. bad. Inf.-Regt. Nr. 113 ein. Am 13. Mai 1886 wurde er Portepes-Regiments, am 15. Januar 1887 Leutnant und am 19. Dezember 1893 zum Oberleutnant befördert. Am 1. April 1898 wurde er auf ein Jahr zur Dienstleistung beim großen General- stab kommandiert. Das Kommando wurde für ein weiteres Jahr erneuert und am 29. März 1900 erfolgte unter Ernennung zum Hauptmann seine Versetzung in den großen Generalstab. Im Mai 1901 wurde er in den Generalstab des 10. Armeekorps versetzt und im Februar 1903 befehligte er vorübergehend in den Frontdienst zurück, um im Infanterie-Regiment v. Berde (4. Pommersches) Nr. 21 als Kompaniechef Dienste zu tun. Inzwischen ist seine Beför- derung zum Major und die Versetzung ins Kriegsministerium er- folgt. Ritter und Oberleutnant v. Braun ist ein überaus fleißiger und tüchtiger Offizier, wie diese Laufbahn deutlich zeigt. Er erfreute sich wegen seines vornehmlichen, liebenswürdigen Wesens im Regiment Nr. 113 allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung. Seine Freunde und alle, die ihn kennen, werden seine Ernennung zum Flügel- adjutanten des Großherzogs mit aufrichtiger Freude begrüßen.

Zwangsversicherung. Bei der Versicherung des Hausgrund- stücks Langstraße 87 und Dreißigstraße 16, Eigentümern Wirtl Gottf. Stecher hier, blich Kammerherr Georg Wibel Wirtl hier mit Nr. 29 101 Versicherung. Zuschlag in 5 Tagen.

Zur Parade spielt morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouver- ture „Mahnung“ von Thomas, 2. „Kochheller“, Wolger von Etzsch, 3. „Lied ohne Worte“ v. C. Schütz-Schwerin, 4. Berlin Weist Berlin, March von Heller.

Konzertveranstaltungen am Friedrichsplatz. Das Konzert, das am vorigen Sonntag infolge der unangünstigen Witterung aus- fallen mußte, wird morgen Abend bestimmt stattfinden und zwar konzertiert die Kapelle Petermann bei gutem Wetter auf dem freien Platz vor dem Rosengarten oder unter besten So- lannaden, bei unangünstiger Witterung dagegen spielt die Kapelle im Restaurant des Rosengartens oder in der Wandelhalle, die, soweit erforderlich, mit Tischen und Stühlen zum Wirtschaftsbetrieb eingerichtet sein wird. Das Konzert, für das Eintrittsgeld nicht erhoben wird, beginnt mit der Inbetrieb- nahme der Leuchttürme um 9 Uhr und dauert bis 11 Uhr. Falls das Konzert im Hause stattfindet, ist der Zugang durch das Restaurant zu nehmen.

Verein junger Musikfreunde. Karten für die am 26. Juli, morgens 11 Uhr, vor geladenem Publikum stattfindende Matinee des Vereins junger Musikfreunde sind nicht am Ein- gang, sondern nur beim Vorpost, den Herren Georg Ott, P. 7, 1, oder Emil Glaser, P. 2, 3a, erhältlich.

Die nächste Heidelberger Schloßbesichtigung findet am Montag, den 3. August statt. Eine weitere Schloßbesichtigung ist für Dienstag, den 3. September vorgesehn.

Von Tag zu Tag.

Abzug eines Motoromnibus. München, 24. Juli. In Trostberg in Oberbayern stürzte ein nach Althaus abgehender Motoromnibus beim Ausweichen um und fiel den Abhang hinunter.

Eine Zigeunerjagd. Breslau, 23. Juli. In Ottmachau hat eine Zigeunerjagd stattgefunden. Eine Zigeunertruppe von etwa 60 Köpfen war hier eingetroffen und hatte dem Alkohol reichlich zugesprochen.

Wälder seiner Frau. Witten a. Ruhr, 23. Juli. Der Arbeiter Helberich erlösch auf der Straße seine Frau und stürzte sich dann selbst durch einen Revolverkugeln.

Giftige Pilze. Redlinghausen, 23. Juli. Nach dem Genuss von Pilzen erkrankten zwei österreichische Bergmannsfamilien. Drei Kinder von 3 bis 5 Jahren starben, während die übrigen schwer darnieder liegen.

Bismarck-Gedächtnisfeiern.

an Heidelberg, 24. Juli. Die hiesige Studentenenschaft veranstaltet am 10jährigen Todestage des Reichskanzlers, am 30. Juli ds. J., nachmittags 5 Uhr, in der Aula des neuen Kollegienhauses am Ludwigsplatz eine Gedächtnisfeier, bei der Herr Professor Dr. Duden die Gedächtnisrede halten wird.

Neustadt a. Hd., 24. Juli. Der eine der Hauptredner auf der Bismarck-Gedächtnisfeier, die die national-liberalen Organisationen des Bezirks Neustadt und Umgebung am 2. August auf dem Ludwigsbrunnen bei Haardt veranstalten, der Herr Geh. Rat Erz. Dr. Hamm aus Bonn, ist eine der interessantesten Persönlichkeiten der national-liberalen Partei.

Das Unglück im Fötschberg-Tunnel.

Kandersteg, 24. Juli. Zu dem Unglück im Fötschberg-Tunnel wird weiter gemeldet: Mit dem Kohlenstoß befindet man sich gegenwärtig unter dem Gasterental. Das über dem Stollen liegende Kanderbett ist bereits überschritten.

Kandersteg, 24. Juli. Bis 11 Uhr vormittags wurden eine Leiche, ein Kopf, und zwei Hände gefunden. Der Tunnelstollen ist auf eine Strecke von 1200 Metern zurück mit Schlamm und Wasser angefüllt.

Zürich, 24. Juli. Nach den heute abend vorliegenden Meldungen handelt es sich um einen Einbruch des 2675 Meter weit vorgetriebenen Stollens des im Bau befindlichen Fötschberg-Tunnels. Geleitet wurden die in nächster Nähe der Unglücksstelle arbeitenden Miner.

Zürich, 24. Juli. Nach neuern in Bern vorliegenden Nachrichten öffnete sich früh 3 Uhr durch eine Sprengung plötzlich eine ungeheure unterirdische Wasserader. Der Stollen wurde augenblicklich in Schutz und Schlamm verwandelt.

urfachte. Die Verunglückten sind ausschließlich italienische Arbeiter. Es scheint ausgeschlossen, daß man durch Vordringen in dem von Steinen, Schlamm und Wasser angefüllten Stollen die etwa noch lebenden Verunglückten retten kann.

Deutsche und englische Militärluftschiffe.

Berlin, 25. Juli. Den Morgenblättern zufolge flog gestern abend 8 Uhr das alte Militärluftschiff, in dessen Gondel eine vollständige Telefonstation eingebaut war, unter Führung des Majors Sperling auf und manövrierte in einer Höhe von 250 Meter über dem Tegeler Schießplatz.

London, 25. Juli. (Von unserem Londoner Korrespondenten.) Mit dem Militärluftballon Nulli secundus wurden gestern verschiedene Flugversuche gemacht, die aber alle fehlschlagen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Obernberg, 24. Juli. Bei der heute im hiesigen Oberamt vorgenommenen Landtagswahl ist Herr Zentrumskandidat Arbeiterdirektor Andre, dessen Mandat vom Landtag für ungültig erklärt worden war, mit 3355 Stimmen wiedergewählt worden.

London, 24. Juli. Kriegsminister Balfour erklärte in einer Rede auf dem Festen der südafrikanischen Soldaten, wenn die Engländer ihren Ruf aufrecht erhalten wollten, müßten sie aufmerksam darauf achten, was die Deutschen täten.

Merol, 24. Juli. Auf der Fahrt von Merol nach Merol nahm der Kaiser einen etwa einstündigen Aufenthalt in Merol, der zu einer Wagenfahrt durch die aus der Höhe neu erscheinende Stadt benutzte wurde.

Stockholm, 24. Juli. Um 3 1/2 Uhr verkündete der Salut der auf der Rhede liegenden Kriegsschiffe das Geranien des französischen Gesandten. Nachdem der Kreuzer „Cassini“ im Hafen ankert hatte, ging Präsident Fallières an Bord der Königschuluppe, die bald darauf unter Salut und Gattarasen an der Treppe unterhalb des Schlosses anlegte.

Konstantinopel, 24. Juli. Die Bewehrung der Konstitution wurde von den jungtürkischen Kreisen mit Begeisterung aufgenommen. Die Massen verhalten sich gleichgültig die Christen indifferent. Aus der Provinz sind zahlreiche Landbesitzer an den Wildz eingetroffen.

Konstantinopel, 24. Juli. Der Befehl im Großbesirrat hat die diplomatische und auch informierte türkische Kreise vollständig überrascht. Die Worte bekräftigen ihn mit einer Haufe. Der Wali von Monastir, Diksi Pascha, hat seine Demission gegeben.

Vomhan, 24. Juli. Die Ausbreitungen anlässlich des Streits richteten sich besonders gegen Beamte und Polizisten, welche vom Vöbel mit Steinen beworfen wurden.

Berliner Drahtbericht. (Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 25. Juli. Die schweizer Vertreter der Berliner Reichsinteressentenkonferenz wurden in Bern vom Bundesratspräsidenten und Bundesrat Deucher zur Verichterstattung empfangen.

Berlin, 25. Juli. Die Erziehung im Wahlkreise Braunshweig für den verstorbenen Abgeordneten von Raunsmann (natl.) findet am 11. September statt.

Berlin, 25. Juli. Wie aus St. Petersburg gemeldet wird, sind gestern nachmittag die kaiserlichen Jachten „Standard“ und „Polarstern“ mit dem Zaren, der Zarin, dem Kronfolger und den Prinzessinnen an Bord in See gegangen.

auf der Hebraler Rede ein und wird vom Zaren feierlich begrüßt.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau.

London, 25. Juli. Der „Daily News“ telegraphiert ein Korrespondent, daß Dänemark und Schweden ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen haben. Die norwegische Regierung habe bisher diesem Bündnis nicht beitreten wollen, aber nachdem die Zusammenkunft zwischen dem Deutschen Kaiser und dem König von Norwegen plötzlich abgesagt worden sei, halte man es nicht für ausgeschlossen, daß eine andere Wendung in der Politik Norwegens eintrete.

Volkswirtschaft.

Zum Zusammenbruch der Solinger Bank.

In den auf Veranlassung des Barmer Bankvereins in dessen Namen in Bremen stattgehabten Beratungen haben die anwesenden Vertreter der Reichsbank, die eine große Summe der Solinger Bank disponiert hat, ihrerseits unter Vorbehalt der Genehmigung ihrer vorgesetzten Berliner Behörde sich bereit erklärt, dem schon gemeldeten Vorschlage der übrigen Banken ihre Zustimmung zu geben.

Gestern fand eine Konferenz derjenigen Banken statt, die in den Zahlungsbeschwerden der Solinger Bank eine letzte Hilfsaktion versuchen. Es sind dies der Barmer Bankverein, der V. Schaaffhausensche Bankverein, die Bergisch-Märkische Bank und die Firma Sal. Oppenheim jr. u. Co.

Die Banken werden sich nun auf einen Sanierungsversuch bereit einigen, daß die Gläubiger, die bis zu 10000 Mark zu fordern haben, 75 Prozent ihrer Forderungen erhalten sollen, unter der Voraussetzung, daß der Aufsichtsrat der Solinger Bank, sowie die für kommenden Montag geplante Gläubigerversammlung ihre Zustimmung erteilen.

Falls die Hilfsaktion für die Solinger Bank scheitern sollte, so dürfte der „Ahn Volkstag“ zufolge die Eröffnung des Konkurses sofort erfolgen. Es liegen bereits Wechselprotokolle vor und Pfändungen stehen bevor.

Verhaftung ungarischer Winkelhändler. Infolge zahlreicher weis aus Deutschland kommender Strafanzeigen, die gegen die sogenannten Anmierbanken gerichtet sind, finden schon seit Wochen Untersuchungen statt, die gestern zur Verhaftung von vier Personen führten.

Wasserstands Nachrichten im Monat Juli.

Table with 6 columns: Pegelstationen, Datum (20, 21, 22, 23, 24, 25), and Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Dänning, Rehl, Lauterburg, Maxau, Germerheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Saub., Rodteng., Rhein, and Ruhrort.

Wasserwärme des Rheins am 25. Juli, morgens 7 Uhr, 19° C. Mitgeteilt von der Schimm- u. Vadenanstalt von Leopold Sänger

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Frh. Goldenbaum; für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: J. S.; Dr. Frh. Goldenbaum; für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: J. B. Franz Kircher.

MAGGI'S Würze ist und bleibt DIE BESTE! Man verlange auch beim Nachfüllen ausdrücklich MAGGI'S Würze.

Zweierlei Tuch hat für die jungen Damen immer viel Interessantes aber die erfahrene tüchtige Hausfrau interessiert sich mehr für zweierlei Wäsche (nämlich weiche und harte) und am meisten für das Waschmittel, welches beide Arten von Wäsche in gleicher Weise gründlich reinigt unter ärztlicher Schonung; u. das ist allein die echte Luhs'se Salm-Lerp-Kreuzseife mit rotem Kreuzband.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 27. Juli 1908, nachmittags 3 Uhr werde ich im Auftrag der Firma Georg Fischer hier wegen Geschäftsaufgabe in deren Geschäftsräumen E 2, 1-3 Untereschloß der Planen und Marktstraße:

I. 1 komplette Badeneinrichtung: Badenschränke u. Becken, Zellen, Glasabspüler, große Spiegel, Kosmische, Seifens, Toiletten.

II. Comptoir-Einrichtung: 25 Liter Pult, 1 Kassen-schrank, Copierpresse, versch. Schränke.

III. Schneiderei-Einrichtung: Zuschneidmaschine, Nähmaschinen, Bügelisen für Gas, Coals und Kohlen, 1 großer Zwickelstempel mit Gehell, Herrenkleiderbüsten, Rollständer, Kleiderbügel, Firmenschilder, 1 Dejmalmwaage u. A. m. gegen Barzahlung öffentlich versteigern. Die Gegenstände können jetzt schon täglich eingesehen werden.

Mannheim, den 19. Juli 1908. 80585 Ropper, Gerichtsvollzieher.

Große öffentliche Versteigerung

J 2, 21 J 2, 21 Montag, den 27. Juli d. J. nachmittags 2 Uhr ver- steigert auftragshalber wegen Geschäftsaufgabe im Gasthaus zum goldenen Schiff, J 2, 21

das gesamte Inventar an den Meistbietenden und zwar: 30 Seiten, Nachtsche, Tische, Schränke, Bilder, Spiegel, Heizungsgeräte, kompl. Billard, Musikautomat mit 20 Platten, Piano, Gläser, Küchenmöbel, Nähmaschine, Ofen, Lampen u. c.

Kritz Best Auktionator P 5, 4. Tel. 6405

NB. Übernahme fortwährend Versteigerungen aller Art, in Referenzen zu Diensten. 80600

Wechsel-Formulare Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H. In jeder beliebigen Stückzahl zu haben in der Buchdruckerei G. m. b. H.

T 1, 5 Hotel Neckartal T 1, 5

Breitestr. Einem titl. Publikum, meinen werten Bekannten zur Mit- teilung, dass ich ab heute neben Mathäuserbräu (dunkel)

Fürstenbergbräu

Tafelgetränk Sr. Majestät des Kaisers, aussohenke Gute Küche. — Aufmerksame Bedienung.

80677 Hochachtungsvoll Christian Bässler.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Juli 1908.

* Mannheimer Schulturnen. Im Anschluß an das Frankfurter Turnfest besuchten gestern 30 Turnlehrer aus Österreich, Amerika und aus den verschiedensten deutschen Staaten unsere Stadt, um das hiesige Schulturnen, das auswärts rühmlichst bekannt ist, durch den Augenschein kennen zu lernen. Am Vormittag wurden den Besuchern 4 Knabenklassen und 4 Mädchenklassen der Volksschule, nachmittags 5 Klassen der höheren Mädchenschule in den verschiedensten turnerischen Übungen vorgeführt. Die Gäste sprachen sich nicht nur über die schönen und zweckmäßig eingerichteten Turnhallen sehr befriedigt aus, sondern äußerten auch ihre rückhaltlose Anerkennung über die turnerischen Leistungen der Schüler und die sichere Leitung der Turnklassen durch die betreffenden Lehrer und Lehrerinnen. Namentlich rühmten sie die gleichmäßige turnerische Durchbildung ganzer Klassen, die straffe und schnelle Art des Knabenturnens sowie die anmutige und doch zugleich kraftvolle Art des Mädchenturnens. Die ebenso zweckmäßig als gefällige Turnkleidung der Schülerinnen der höheren Mädchenschule fand den ungeteilten Beifall der fremden Gäste.

* Die an dem Frankfurter Turnfest beteiligten Mannheimer Turner, d. h. der größere Teil, der die Turnfahrten in das Ruhr- und Rheintal mitmachte, werden heute wieder hierher zurückkehren. Von einem offiziellen Empfang, wie es früher üblich war, wurde abgesehen, dagegen werden die Vereine in der kommenden Woche ein Siegesbankett veranstalten. — Der gestrige Tag führte wieder eine größere Zahl Turner aus aller Herren Länder hierher. U. a. waren einige Turner aus Nordamerika hier, die auf der Regelbahn des Turnvereins einige genussvolle Stunden verlebten. Heute und die kommenden Tage sind beim Turnverein noch verschiedene Besuche namentlich von norddeutschen Turnern angemeldet, die teils von ihren Turnfahrten in den Schwarzwald, die Vogesen und die Pfalz zurückkehren und auf ihrer Durchreise Mannheim be- sichtigen werden.

* Die Sternwarte ist seit kurzem wieder bewohnt und hat der Mieter, Herr Widhauer Taglang im Verein mit dem Verkehrs-Verein die Benutzung des Gebäudes als Auf- sichtsraum möglich gemacht. Der Eintrittspreis beträgt pro Person 30 Pf. Die Camera-obscura ist allerdings noch nicht aufgestellt, doch dürfte die Warte trotzdem gern bestiegen werden, da sie der einzige, dem Publikum zugängliche Aussichtsturm unserer Stadt ist.

* Sonderzug nach Darmstadt. Durch das heutige In- ferat wird nochmals auf den morgen verkehrenden Sonderzug hingewiesen. Die Kartenausgabe wird abends um 7 Uhr ge- schlossen, man tut darum gut, sich sofort das außerordentlich billige Billet, welches nur im Verkehrs-Bureau erhältlich ist, zu beschaffen.

* Doppelkonzerte im Friedrichspark. Bei den morgen Swann- tag im Park stattfindenden Doppellkonzerten der hiesigen Or- chesterkapelle und der Kapelle des 1. Unteroffiz. Feld-Art.-Regts. aus Hagenau werden die beiden Kapellen abwechselnd die ein- zelnen Nummern zu Gehör bringen, zu welchem Zweck ein zweites Publikum auf dem oberen Restaurationsplatze errichtet

Bergedung von Eisenbetonarbeiten.

Für im Zusammenhang mit dem Bau des 2. Gleises der Reichsbahn auszuführende Betonarbeiten soll die Ver- stellung der Eisenbetondecken (einbeidseitig I-Träger) von 2 zwischen den Stationen Zwim- genberg und Redargerach ge- legenen Bahnbrücken an eine Spezialfirma für Eisenbeton- bau im Wege des öffentlichen Ausschreibens nach Maßgabe der Verordnungen des Groß. Finanz- ministeriums vom 2. Januar 1907 vergeben werden.

Eisenlieferung: insgesamt etwa 30000 kg. Betonmengenarbeiten: insge- samt etwa 64 cbm, Betonmengenarbeiten: insge- samt etwa 300 qm, Stahlbetonarbeiten: insge- samt etwa 200 qm.

Pläne und Zeichnungen liegen zu den üblichen Geschäftszeiten an Werktagen bei der unterzeich- neten Dienststelle auf, wobei auch die Angebotsentwürfe von persönlich erscheinenden Bewerber- n in Empfang genommen werden können. 80632

Die Angebote sind spätestens bis Samstag, den 1. August, nachmittags 12 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, außer amtlichen, nachfolgend: 6 Wochen. Mit der Ausführung ist als- bald nach erfolgtem Zuschlag zu beginnen. Überbach, den 18. Juli 1908. Gr. Bahnbauinspektion.

Schanzenstr. 26 Bäder per 1. Oktober 1908 in verm. Rdh. Peter Köb. Bannst. 81925

Union Theater P 6, 20 Vom Sonntag ab Vollständig neues Programm Schlager folgt auf Schlager!

- 1. Aus dem Leben eines sizilianischen Einsiedlers (praechtvolle Aufnahmen nach der Natur). 2. Ein wertvoller Cylinder. (Eine tragikom. Geschichte). 3. Die geheimnisvolle Trompete. (Lustige Knabenstreiche). 4. Graf Falkenberg. (Romantisches Schauspiel). 5. Au, tut das Weh (Eine böse Sache) 6. Else's Werdegang (interessante Bilder aus der Poppenindustrie) 7. Eduard u. Kunigunde (Poesie in einem Vor- Mittel- u. Nachspiel). 8. Unsere geliebten Liebhaber als Akrobaten (grossartiger Dressurakt) 90676 a) Nechladl-Marsch aus dem II. Akt der Operette von Lehár. b) „Die beiden kl. Fiaker“ gepiffen von den Musical-Clowns „Jim und Jam“

Rotwein selbstgebrannt vorzügl. Qualität, 55, 60, 70 Pf. d. Hl. d. 20 Hl. Geben von 5 Hl. nach Mannheim frei ins Haus, L. Müller, Weinguldbreiter, Ludwigshafen, Wittelsbacherstr. 24. 80661

Stellen finden. Tapissier-Verkäuferin für diese Abteilung suche ich eine perfekte Tapissiererin, die im Ein- u. Verkauf perfekt ist, 7088 Offerten mit Photogr. Zeugnisabschriften unt. Angabe der Gehaltsansprüche an Arthur Lindemann, Warenhaus, Freiburg i. B.

Achtung! Mannheim, D 5, 7 befindet sich das grösste Möbel- und Waren-Kredit-Haus N. Fuchs. 1 Anzug 21 Mk., Anz. 6 Mk. 1 „ 38 Mk., „ 8 Mk. 1 „ 45 Mk., „ 10 Mk. 1 Zimm. 80 Mk., Anz. 7 Mk. 2 „ 100 Mk., „ 13 Mk. 3 „ 208 Mk., „ 25 Mk. Einzelne Möbel jeder Art von 3 Mk. Anzahlung an. 80665

Frachtbriefe Dr. S. Saas Buchdruckerei. Geldverkehr. Bank gibt 2. Hypotheken — 5 Jahre fest — auf nur prima Objekte in bester Lage zu günstigen Bedingungen. Gest. Offerten nur mit genauen Angaben (Schätzung, Mitveranschlagung, Hypothekensumme u. c.) sind zu senden unter Bank- geb. an S. & S., Mannheim. 8067

erlitt so schwere Verletzungen, daß er vorgestern abend ver- schied. Weinheim, 24. Juli. Der Lustmörder Morwetter, der 17jährige Schlosserlehrling, der den kleinen Fischer ermordete, wurde gestern nachmittag in die psychiatrische Klinik nach Heidelberg eingeliefert. Er wird dort vorläufig 6 Wochen zur Untersuchung seines Geisteszustandes verbleiben. Wie wir feierzeitlich schon mit- geteilt haben, bestehen Zweifel daran, ob er geistig intakt sei. Im hiesigen Amtsgefängnis wurde er mit Arbeitstippen beschäftigt.

* Karlsruhe, 25. Juli. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Die heutige Sitzung des Bürgerausschusses beschäftigte sich mit der Frage der Eingemeindung von Grünwinkel, in welcher Gemeinde die bekannte Sinner'sche Bierbrauerei gelegen ist. Die Eingemeindung wurde nach langer Debatte mit 75 gegen 6 Stimmen beschlossen. Die Eingemeindung selbst bringt, wie der stadtörtlichen Vorlage zu entnehmen ist, der Gemeinde Grünwinkel große Vorteile, während der Stadt Karlsruhe große Opfer nötig fallen.

Infolge der Bestimmung, daß für die Einwohner von Grün- winkel in den nächsten zehn Jahren keine höheren Umlagen als 20 Pf. erhoben werden dürfen, hat die Stadt Karlsruhe im nächsten Decennium jährlich mindestens 8000 Mark für Grünwinkel anzubringen. Die Gemeinde Grünwinkel zählt gegenwärtig 2000 Einwohner. Gegen die Vorlage sprach der demokratische Stadtv. Bod., der in der Eingemeindung nur Nachteile für Karlsruhe erblickt. Demgegenüber vertrat Stadtv. Gauppel (natl.) die Vorlage, wenn er auch die Nachteile für Karlsruhe nicht bestritt. Auch die sozial- demokratische Fraktion ließ durch ihren Redner, Stadtv. Weismann, erklären, daß sie für die Vorlage stimmen werde. Oberbürgermeister Siegrist betonte den wirtschaft- lichen Vorteil der Eingemeindungen. Karlsruhe habe früher den Fehler gemacht, zu wenig Grundbesitz zu erwerben. Die Bedingungen, zu welchen Grünwinkel augenblicklich eingemeindet werde, seien allerdings ungünstiger als im November des Vorjahres, auf der anderen Seite dürfe aber nicht außer acht gelassen werden, daß die Eingemeindung Grünwinkels, die in nicht ferner Zeit doch kommen mußte, von Jahr zu Jahr sich verteuern würde. Wenn die Stadt Karlsruhe auch große Kosten übernehme, so würden diese doch aufgewogen durch die 33 ha Gelände, welche Grünwinkel einbringe. Nach weiterer Debatte wurde die Vorlage, wie oben bemerkt, angenommen.

* Theater in der Zentralschule. Das Sensationsstück „Der Selbstmörderklub“, welches am letzten Sonntag im Colosseumtheater einen großen Erfolg erzielte, gelang nunmehr am Sonntag, den 26. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im Theatercafé zur Zentralschule. Q 2, 16, zur Aufführung und zwar von dem En-semble des Colosseumtheaters unter Leitung des Direktors F. Ker- beam. Dieses Schauspiel dürfte aller Voraussicht nach eine große Zugkraft ausüben, denn ebens ist das Bild höchst aktuell und interessant, und weitens ist an Unterhaltungen zur Zeit ein Mangel. Wir empfehlen den Besuch bestens.

* Numismaticches Wetter am 26. und 27. Juli. Die Luftdruck- verhältnisse sind noch genau so wie gestern. Infolgedessen ist für Son- tag und Montag größtenteils trockenes und warmes, wenn auch zu leichten Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogtum.

* Sodenheim, 24. Juli. Wegen Unterschlagung von Amalgamben, Einnahmen für Fahrkarten usw. laut „Schw. Zeitung“ der hiesige Stationswärter Schönefuß, dem die Verurteilung der hiesigen Station übertragen war, verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

* Redarhausen, 24. Juli. Am Sonntag abend stürzte ein hiesiger Mann beim Nachhausegehen die Treppe herab und

„Durch feines Aroma und hohe Würzkräft zeichnet sich „Knorr-Sos“ aus, dabei ist der Preis außerordentlich billig. Zu haben bei: Georg Wiegner, Lameystraße 19. 4513

Stellen finden.

Fräulein

mit flotter Handschrift für leichtere Bureau-Arbeiten gesucht. Offert mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 63065 an die Expedition d. Blattes.

Züchtiges, fleißiges Mädchen

für kleinen Haushalt, 2 Personen und Kind, per 1. August gegen gute Bezahlung gesucht. P 4, 7a, 5 Tr. 63040

Gejahretes Kinderfräulein

mit der Pflege vertraut, zu 2 Kindern von 6 u. 7 1/2 Jahren per sofort gesucht. 62984

Züchtiges Mädchen

i. Küche u. Haushalt, p. 5. Lohn p. 1. Sept. g. 0 7, 14, 1 Tr. [25696]

Lehrlingsgesuche.

Eine Fabrik Sen, Desparat, Saube- und Gefäßputzmittel sucht einen jungen Mann aus achtb. Familie, der die Berechnung ein- u. zweif. Dien. hat, als

Lehrling

auf das Bureau. Monat. Vergütung wird gewährt und eine gründliche techn. Ausb. zugew. Off. u. 63747 a. d. Gröndl. b. Bl.

Lehrling

mit schöner Schrift. 63023 Josef Fuld, Induftriehafen.

Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt von Kosten- und Buchhaltung gesucht. Offerten unter Nr. 62990 an die Expedition d. Bl.

Lehrling

mit guter Schulbildung gegen sofort. Vergütung od. 63090 Näheres Q 1, 8, portiere.

Stellen suchen.

Junger Kaufmann 22 Jahre alt, sucht per sofort Stellung als Buchhalter oder Expedient. Off. u. Nr. 63801 an die Expedition d. Bl.

50 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir e. Stelle als Vertreter od. sonst. Vertrauenspost. besetzt. Kaution kann gestellt werden. Off. u. Nr. 25855 an die Exp. d. Bl.

Wann

flotter Mannmann, u. Stenogr. sucht p. sofort Stellung. Off. Offert. an P 6, 2, 9. Bl. 25805

Verkauf

in der Stadt, dem, 5. Licht Stöck, per 1. Aug. Off. u. Nr. 25840 an die Exp. d. Bl.

Mädchen

das schon in bestem Hause war, sucht Stelle bei kinder. Leuten oder allein. Dame. Off. u. Nr. 63040 an die Exp. d. Bl.

Frau

nimmt einige Bureau an zum putzen. Näheres in der Exp. 25740

Junge kräftige Frau

geht wachen u. putzen. 25846 M 1, 10, 8. Stöck, 4. Etz.

Wann

flotter Mannmann, u. Stenogr. sucht p. sofort Stellung. Off. Offert. an P 6, 2, 9. Bl. 25805

Mietgesuche.

Zaden mit 4 Zimmerwohnung, 4. u. 5. Stock, mit anst. Ausstattung, per 1. Oktober zu mieten gesucht. Offert. mit Nr. 63070 an die Expedition d. Bl.

Wann

flotter Mannmann, u. Stenogr. sucht p. sofort Stellung. Off. Offert. an P 6, 2, 9. Bl. 25805

Wann

flotter Mannmann, u. Stenogr. sucht p. sofort Stellung. Off. Offert. an P 6, 2, 9. Bl. 25805

Wann

flotter Mannmann, u. Stenogr. sucht p. sofort Stellung. Off. Offert. an P 6, 2, 9. Bl. 25805

Grosse Wäsche Spielerei mit dem modernen Waschmittel Seifenschuppen „Forelle“ Neu! Höchstes Entschäumen aller sprachen Hausräume. macht Waschbrett, Bürsten, Reiben und Rasenbleiche vollständig entbehrlich, denn einmaliges Kochen liefert fleckenlose, blütenweiße Wäsche. Garantiert ohne Chlor, nicht scharf und nicht ätzend. Überall erhältlich a 30 Pfg. per Original-Paket. Engros durch die Alleinfabr.: Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik Gebr. Harr, Nagold (Württemb.) 7553 I

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13 Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. Beginn der Kurse jeden 1. u. 15. des Monats. Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert. Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk. Laura Grünbaum akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken System nach Dr. Classen seit 1871 73584 vollständig mittels Elektrolyse unter Garantie des Nichtwiderkommens. Elektrische Gesichtsmassage Schmerzlos! Keine Narben! Frau Louise Maier Q 1, 20 (neben Landauer) Q 1, 20 Spezialistin für Haarentfernung

Moderne Bügel-Koffer Reise-Taschen Rucksäcke und Lederwaren F 2, 12 kaufen Sie am besten u. billigsten bei F 2, 12 R. Schmiederer

Pudding-Pulver Oetker 3 Pack 251g. Chocoladen-Greulich Q 1, 8 neue Grüne Marken. Photographische Apparate und Utensilien Platten, Papier etc. Spezialität: Entwickler und Lösungen. Dunkelkammer. Drogerie „zum Waldhorn“ D 3, 1. 1101 Tel. 2295.

Fahrrad-Mäntel von W. 3 an, beste Qualität, Schläuche von W. 2 an, alle Zubehörteile billig. Reparaturen schnell und billig. F. Mayer, D 3, 4.

Franz Kühner & Co. (Inh.: C. Frickinger & Frz. Kühner) empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Sorten: Kohlen Koks Briketts und Holz. Bureau: C 4, 9a. Teleph.: No. 408

Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung. Günstiger Gelegenheitskauf! 76914 Gasluster :: Speisezimmerlampen :: Gaszuglampen Ampeln, Badofen, Email. Badewannen, Gaskochherde 10 bis 20 Prozent Rabatt. Carl Wagner, F 5, 4. Ab. 1. Oktober E 5, 5.

Wirtschaften

Das altrenommierte Restaurant „Café Seyfried“ in Karlsruhe ist auf 1. Oktober d. J. neu zu vermieten. Kautionsfähige Reflektanten wollen sich an die Mühlburger Brauerei vormals Freiberger, von Seidenstraße 1 in Karlsruhe, Mühlburg wenden.

Läden.

B 6, 7a Laden mit Wohnung, auch als Bureau od. Lager zu vermieten. Näheres 4. Stöck. 60948

C 3, 19 part. Laden zu vermieten. Auskunft 2. Stöck. 60480

D 1, 11 (in nächster Nähe d. Planen) schöner großer Laden mit besten Lagerräumen sowie wie Souverain, ganz oder geteilt, auch für Bureau geeignet, bis 1. Oktober d. J. zu vermieten. 60778 Näheres im 4. Stöck. d. Bl.

E 5, 5 Neubau, Laden mit 2 Zimmer, elektr. Licht, bis 1. Oktober zu vermieten. Näheres F 5, 4. 61750

J 6, 2 Laden nebst 3 Zimmer, Küche und Bad etc. (auch als Wägerei) sofort zu vermieten. 67810 Näh. Bureau, Reisingerstr. 20.

S 6, 37 gute Stadtlage, Laden mit anst. Ausstattung, auch als Bureau geeignet, zu vermieten. Näh. Dammsir. 5, Tel. 1803 oder im Hause selbst. 62848

108 Langenröderstraße 108 Eine Wägerei und schöne 3 Zimmerwohnungen mit Bad, per 1. Sept. zu verm. Näh. Langenröderstr. 109, 1. Trepp. oder bei W. Müller, an Wallstraße 60, Tel. 2619.

Planken Galaden zu vermieten. Näheres durch Immo-Bureau Levi & Sohn. Tel. 595. 63019

Säferthalerstraße 83 Laden mit Wohnung zu verm. 63027 Näheres U 2, 2. portiere.

Pring-Wilhelmstraße 27 Laden zu vermieten. 63068 Näheres d. Bl. 2. Stöck.

Schwelingerstraße 21a in nächst. Nähe des Theaterplatzes. Laden mit anst. Ausstattung, hellen Räumen ca. 90 qm sowie hell. Keller mit Aufzug, auch als Büro od. Magazin, sofort zu verm. Zu verm. d. Bl. 2. Stöck. 60011

Neubau, Lattenstraße 4. Laden mit 3-Zimmerwohnung, mit Bad etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Werderstraße 29, 2. Stöck, Tel. 2581. 69967

Windelstraße 31 gegenüber der neuen Post, kleine ein schöner Laden mit 3 Zimmer, sofort zu verm. Näh. Rheinwälderstr. 6 im Büro. 63081

Schöner großer u. klein. Laden auch für Bureau geeignet, nebst 100 qm Souverain, in sehr verkehrreicher Lage, Nähe Bahnhof, Kaiser-ring, Marktplatz, Seidenstraße, zu vermieten. Näh. Schwelingerstr. 15, III. 62199

Laden mit Schloßhaus und Laden mit Wohnung für 2 St. mit Vieh und Wohnung zu vermieten. Zu erfragen 100 Schwelingerstr. 19 part.

Großer Laden in best. mit 4 Zimmer, per sofort oder 1. Oktober d. J. verm. Näh. D 2, 15, 1. Stöck. 62882

Ein großer Laden, auch geteilt in zwei kleine, sofort zu vermieten. 24969 Näheres G 2, 3/4.

Ladenlokal mit Nebenraum, ca. 300 qm zu 2 Zaden geteilt in 25827 zentraler guter Lage per sofort preiswert zu vermieten.

Mar Schuster, Taubstr. 11, Telefon 2119. Schöner Laden mit anst. Zimmer, in guter u. feiner Lage der Breitenstr. per sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Off. u. Nr. 25615 an die Expedition d. Bl.

Günstige Gelegenheit. Wohnungs-Einrichtung zus. Mk. 890.— netto. Schlafzimmer: 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelansatz 1 2tür. Spiegelschrank. Wohnzimmer: 1 Buffet, 1 Auszugstisch, 1 Diwan, 6 Stühle, 1 Serviertisch. 50623 Küche: 1 Sebrank, 1 Anrichtenschrank mit Aufsatz, 1 Tisch, 2 Stühle. 10jährige Garantie für Solidität — Franko Lieferung. W. Landes Söhne Mannheim, Q 5, 4.

Mein Zahn-Atelier befindet sich jetzt: E 1, 1 (Tapetenhaus Engelhardt) früher 1, 1 vis-à-vis dem Pfälzer-Hof. 75897 Th. Beisser. Telefon 4345.

Nicht im Ring! von 10 Pfg. an die Rolle. Eine grosse Partie Reste werden mit 50% Rabatt verkauft. A. Wihler Tapeten 0 3, 4.

Fahrradhaus Jean Rief L 2, 9 Tel. 3222 Beste und billigste Bezugsquelle für Fahrräder, Motorräder, Zubehörteile u. Pneumatiks. Diamant-Räder von Mk. 115.— an Polarstern-Herrenräder „ 75.— an Polarstern-Damenräder „ 100.— an Nur erstklassige deutsche Marken. Eigene Reparaturwerkstätte m. Kraftbetrieb.

Himbeersaft Flasche 20, 35 u. 100 Pfg. Chocoladen-Greulich Q 1, 8 grüne Marken.

Eiskisten D. R. G. M. 80842 Ausserst praktisch und billig. Vollständig mit Korksteinplatten ausgestattet, daher grösste Isolierfähigkeit und geringster Eisverbrauch. Bester Ersatz für Eisschränke, jedoch wesentlich billiger, fertigen als Spezialität Mannheim Isolierwerke & Korksteinfabrik G. m. b. H., Rheinau-Mannheim. Tel. 1500.

Soda-Wasser 25 Flaschen zu 1,25 Mk. U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24 Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb. Telefon 3279 79211

Fritz Baumüller Gesellschaft mit beschränkter Haftung Baro: M 4, 7 Telefon 2122 liefert zu billigsten Tagespreisen Ruhrkohlen, Koks, Anthrazit und Brennholz Bestellungen werden auch bei Fr. Sinn, R 6, 2 entgegen genommen. 80840

Bureaux

B 1, 2 klein u. groß Bureau mit gross. Beinh. Keller und Lagerraum sofort zu vermieten. 61600

B 1, 12 Bureau, 4 Zimmer und Zubehör sofort zu vermieten. 62895

C 4, 10 Bureau zu vermieten. 62572

Hansa Haus D 1, 7/8 Wir haben per 1. Oktober Bureau zu vermieten. Lift, Dampfheizung vorhanden. 62634

Hansa Haus A.-G. Bureaux zu vermieten, sofort beschickbar. Personenaufzug, Zentralheizung elektr. Licht. 60727

Mannheimer-Börsenbau-Actien-Gesellschaft Bureaux zu vermieten, sofort beschickbar. Personenaufzug, Zentralheizung elektr. Licht. 60727

Magazine G 5, 5 helles geräumig. Magazin, auch als Werkstatt zu verm. 25418

J 4a, 3 eine kleine Werkstatt zu verm. 25414

S 6, 37 trockener, heller, 90 qm, sowie ein Abfallraum zu vermieten. 62889

Marktplatz, Niederstadt. Magazin-Werkstätte 200 qm Lagerplatz 800 qm, Langstr. 47, Nähe der Bahn ganz od. geteilt zu vermieten. Näheres 25111

Schwelingerstraße 120, Werkstätte zu vermieten. 25495

Ein helles Magazin, ca. 160 qm, zu vermieten. Näheres 25111

Magazin und Büro in P 2 zu vermieten durch Prop. Simon, C 7, 11. Tel. 2634. 25780

Magazin in der Nähe des Ostens und Güterbahnhofes, 4 Stöckig, mit Büro, alles unterkellert, ca. 500 qm gross, Rollbahn, sowie separaten Hofe per 1. Januar 1909 voll. per sofort zu verm. Näh. Jungbühlstr. 10, 2. Etz., Telefon 2759. 25810

Quartier, 100 qm, 1. u. 2. Stock, 2. Stöck. 25368

Stallung zu vermieten. Näh. Seidenstr. 62, 2. Stöck. 25196

Wohnungen B 6, 2 4 Stöck, 3 Zimmer, Bad, Veranda u. Zubehör zu vermieten. 60997

B 6, 21 Wohnung (Küche, 3 Zimmer mit Bad, per 1. Okt. zu verm. Näh. portiere. 25388

B 6, 22a hübsche 5 Zimmerwohnung, Küche, per 1. Okt. zu verm. Näheres Barthelemystr. 4, port. 67512

C 3, 16 hübsche 3 Zimmerwohnung, Küche, modern mit Zubehör per Spätjahr 1908 zu verm. Näh. part. im Bureau. 62317

C 8, 17 modern, m. Balkon und all. Zubeh. bis 1. Okt. oder früher zu verm. Näh. 4. Stöck. 25778

D 2, 2 4 Zimmer und Küche, ein Trepp hoch, zu verm. 62965

D 2, 8 u. 2, 1 ein Zimmer zu vermieten. Zu betragen bei Herrn Kröhl. 25835

D 2, 8 Planken 1. St. 5 Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Zu erfragen im Bureau von Karlheim Weber. 62452

D 3, 2 1 Portiere, Zimmer an einzelne Person zu vermieten. 62452

D 6, 6 3 Trepp., hübsche Mann. Farbe, sofort zu verm. Monatl. 6 Mk. 25604

E 5, 5 Neubau, 2. und 4. Stöck, 5 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Kamin, elektr. Licht, bis 1. Okt. zu verm. Näh. P 5, 4. 61750

F 3, 13a 3 Zimmer und Küche, 2. Stöck, auch als Bureau sofort zu vermieten. 25800

F 5, 27 3. Stöck, 2 schöne Zimmer, 2 Zimmer auch in Bureau geeignet, zu vermieten. 25625

G 2, 5, Marktplatz ist der 8. Stöck, bestehend in 6 Zim., Küche, Bad, u. sonst. Zub. per sof. oder später zu verm. Näh. im Bureau. 60600

Brautpaare

besuchen in ihrem eigenen Interesse das eine riesengrosse
... Anzahl kompletter Zimmereinrichtungen enthaltende ... 80494

Ausstellungs- und Verkaufs-Haus von

Reis & Mendle

U 1, 5 Gambrinushalle, Breitestr. U 1, 5.

Auf Wunsch Vorlage von Entwürfen und Anfertigung derselben.

Wohnungen.

Ringstr., F 7, 26a
parterre, 3 große Zimmer nach
der Straße als Büro per 1. Aug.
zu vermieten. Näheres 62290
Näheres 1 Treppe hoch.

62, 6 2. Stock, 6 gr. Zim.
mit Balkon u. Hof
Zubehör per sofort oder später
zu vermieten. 62339

65, 5 Saubere Zimmer zu
vermieten. 25417

65, 17b 4. Stock Vorder-
haus, 1 Zimmer
und Küche zu verm. 62499

67, 8 3 resp. 4 Zim. u.
Küche sof. zu verm.
Näheres parterre. 60785

G 7, 14,

3 Zimmer, Bad und Küche
zu vermieten. Näheres 2. Stock.

G 7, 20 2. Stock, 6 schöne
ger. Zimmer und
Zubehör zu verm. Näheres 1. St.
Kunlehen 4-6 Uhr. 62523

Neubau H 2, 5
Wohnung von 5 oder 4 Zim.
Küche, Bad, W.C., etc. zu verm.
Näheres 2. Stock, 2. Treppe
61296 Kullengang 46, II.

H 3, 8a

2. Stock, 3 Zimmer, die
Zimmer u. Küche per Sept.-Okt.
zu verm. Näheres 2. Stock. 25633

J 6, 3 2. Stock, 3 Zimmer
evtl. auch später zu vermieten.
Näheres 2. Stock. 62457

Schwanenstraße 9 4 Zimmer,
Küche u. Zubehör per 1. Ok-
tober zu vermieten. 62355
Näheres Kur. Hofgärtnerstr. 20

Neubau J 6, 3 u. 4
3 oder 4 u. 5 Zimmer-
wohnungen, nebst Zubehör per 1.
April o. c. zu vermieten. 62443
Näheres Bureau, Hofgärtner-
straße 20.

J 6, 5 parterre

4 Zimmer, Küche und Bad per
1. April o. c. zu vermieten.
Näheres Bureau, Hofgärtner-
straße 20. 25497

K 1, 22 (Ordnung) 3 Zimmer,
Balkon, W.C., etc. u. Küche,
Balkon und Kücheneinbaue, auch
als Büro oder für einen Arzt
geeignet, bis 1. Oktober zu ver-
mieten. 62251

K 2, 11 10. Hof, Wohnung, 3-
St., 8 Zim. u. Hof, oder spä-
ter. Näheres 2. Stock. 62492

K 3, 15 3 Zimmerwohnung,
Gerät und Balkon, mit allem
Zubehör auf 1. Oktober zu ver-
mieten. 25004
Näheres 1. Stock rechts.

K 3, 28 3 Zimmer-
wohnung mit
Balkon, W.C., etc. u. Küche,
Balkon und Kücheneinbaue, auch
als Büro oder für einen Arzt
geeignet, bis 1. Oktober zu ver-
mieten. 62251

L 2, 3 3 Zimmer u. Küche
im 2. Stock, per
1. August zu verm. 62364

L 2, 10 4 Zimmer, Bad u.
Zubehör, auf 1. Oktober zu ver-
mieten. 62291

L 14, 3 3 Zimmer u. Küche
im 3. Stock, per
1. August zu verm. 62364

M 2, 13 3 Zimmer u. Küche
im 3. Stock, per
1. August zu verm. 62364

N 3, 15 3 Zimmer u. Küche
im 3. Stock, per
1. August zu verm. 62364

N 4, 16 3 Zimmer u. Küche
im 3. Stock, per
1. August zu verm. 62364

N 6, 2 2 Zimmer u. Küche
im 3. Stock, per
1. August zu verm. 62364

Neubau - Handl. 4
1. u. 2. Stock, 4 Zimmer-
wohnungen mit Bad, Speise-
kammer, elektr. Licht und reichlichem
Zubehör auf 1. September
oder 1. Oktober zu verm.
Näheres bei Christian
Leonhard, Kellerei, 14. Tel. 1942. 62393

Handl. 4 6 Zim. Bad
u. Zubehör sofort oder später zu
vermieten. Näheres 4. Stock. 25088

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Eleg. 2. Stock, 6 große Zimmer,
Bad, Küche, Speisek., etc., etc.,
mit allem 3-4 Zimmern im
Keller, an ruhige Leute
per sofort oder später zu ver-
mieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62914
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

Neubau - Handl. 4
1. u. 2. Stock, 4 Zimmer-
wohnungen mit Bad, Speise-
kammer, elektr. Licht und reichlichem
Zubehör auf 1. September
oder 1. Oktober zu verm.
Näheres bei Christian
Leonhard, Kellerei, 14. Tel. 1942. 62393

Handl. 4 6 Zim. Bad
u. Zubehör sofort oder später zu
vermieten. Näheres 4. Stock. 25088

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

J. Zilles
Immobilien- und Hypotheken-
Geschäft. 62915
N 5 Nr. 1. Telefon 876.

Kaiserring
Elegante 2. Stock (Hof) 7
Zimmer und Zubehör, elektr.
Licht. Per sofort oder später zu
vermieten. Näheres durch
J. Zilles

Piano, Kauf, Miet, Abzahlung, kleine Anzahlung, gebrauchte
u. neue. Rima Demmer, K'hafen, Durlachstr. 1600

Herren- Stiefel

Gelegenheitsposten von prima
Boxcalbindern in eleganter
Ausführung nur Mk. **660**

Otto Baum

Erstes Schuhhaus Mannheims, J 1, 1.

Dr. Wiskott & Co., Köln a. Rh.
„Mercedes-Toilette-Seife“
rein, mild, neutral, per Stück 25 Pf. 79418
Drogerie Becker Mohlf., D 4, 1.

Heinrich Langstr. 26.
Elegante 4 Zimmer-
wohnungen mit allem Zubehör per
1. Oktober zu vermieten.
Näheres Kuppelstr. 12,
2. Stock II. Tel. 2342. 62393

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Binderhof.
6 Zimmer-Wohnung mit
Zubehör, in ruhiger Lage
der Sophienpromenade u.
Königsplatz auf 1. Ok-
tober bis 1. Sept. zu verm.
Näheres N 7, 11, 2. St.

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Neubau
Landteilstrasse Nr. 5
elegante 4 Zimmer-
wohnungen per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre links. 25832

Stamitzstrasse Nr. 4.
Schöne 3 u. 4 Zimmer-
wohnung, mit Bad und
Zubehör, preiswert per 1. Juni oder 1.
Juli zu vermieten.
Näheres Rheinbrunnstr. 6,
60316 im Bureau.

Sedenheimerstraße 53
Schöne 3 Zimmer-
wohnung per 1. Aug. zu verm. Näheres
62920 Wollstr. 6, 2. Peter.

Neubau.
Sedenheimerstr.-Ecke 112,
Parterre 3 Zimmer u. Küche,
2, 3 u. 4. Stock: 4 Zimmer,
Bad u. Küche, und 5 Zimmer,
Badezimmer u. Zubehör per
sofort zu vermieten. 62210
Zu erfragen bei
Jakob Sternheimer,
Immobilienagent, Q 7, 14b.

Sedenheimerstr. 106 3 Zimmer
per 1. Juli zu vermieten. 61001
Zu erfragen Näheres Friedrichstr. 12

Neubau, Lutterjahnstraße 4.
Schöne elegante 4-Zimmer-
wohnungen mit Bad, elektr.
Beleuchtung etc. per Juni/Juli
zu vermieten. 62906
Näheres Weidenstr. 29,
2. Stock, Tel. 2531.

Lutterjahnstr. 11 nicht beim
Büro, 4 Zim., Küche, W.C.,
bis 1. Sept. zu verm. 25640

Waldparkstraße 39
3 u. 4 Zimmer, Küche, Bad,
elegante Ausstattung, zu ver-
mieten. 62256

**Neubau, Emil Hedel-
straße Nr. 4 u. 4a**
(Waldpark), elegant ausgestat-
tete 3, 4, 5 Zimmer-
wohnungen mit
vollständigem
Zubehör per 1.
Oktober event. früher; 62413
Georg Weingartenstr. 20, 7.
5. Stock, 3 Zimmer-
wohnung mit
vollständiger
Ausstattung, bis 1.10.
Näheres, Kellerei,
Schwanenstraße 4, Tel. 62364

3- und 4-Zimmer

